

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzgefährt bei Monat zweimalige Ausgabe monatlich 800, 8.30 (einmalig 10 Pf. Zuzug), durch Verkauf 800, 8.30 einzeln, 60 Pf. Postgebühr (ohne Bezahlungserfordernis) bei Bebenmel und demselben Bereich. Mindestziffer 10 Pf., außerhalb Sachsen 15 Pf.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-U. I., Marienstraße 38/32. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden.

Mindestziffer: 30 mm breite Grünschrift 85 Pf., auswärts 40 Pf. Brillenabzug u. Hobelte nach Zeit, Familienanzeigen und Stellengesuche ermäßigte Preise. Ein-Siedlung 95 Pf. — Wandsatz nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unterlängle Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

Die einzige Dresdner Zeitung mit Morgen- und Abendausgabe

Rede Neuraths vor der Londoner Konferenz

Vor allem Lösung der politischen Fragen

London, 18. Juni. In der Nachmittagsitzung der Weltwirtschaftskonferenz sprach der Führer der deutschen Delegation, Außenminister Neurath v. Neu- rath. Nach Worten des Dankes an den englischen König und an die englische Regierung führte der Außenminister z. a. aus: Für die Generaldebatte möchte ich den allgemein anerkannten und auch in den Bericht der Experten aufgenommenen volkswirtschaftlichen Grundzählerneut be- tonen, daß

Internationale Schulden leichten Endes nur durch Waten und Dienstleistungen abgetragen werden können.

Dieser Grundzählerneut ist bei der heutigen Lage der deutschen Wirtschaft den Ausgangspunkt bilden müssen. Nach unserer Auffassung werden die wirtschaftlichen und insbesondere die handelspolitischen Probleme erst dann einer Lösung zugeführt werden können, wenn man sich zuvor über die fundamentalen Grundzählerneut der Kredit- und Finanzfragen befriedigend verständigt hat. Die Welt hat bisher angenommen, daß bei allen diesen Problemen die Interessen der hier vertretenen Staaten nicht gleich liegen. In der Tat stehen, wenn jedes der Probleme für sich ansetzen, die Interessen gegenseitig zu sein. Aber

Diese Konferenz ist der schlagende Beweis dafür, daß es sich um scheinbare Gegensätze handelt.

Die Industrie kann nicht leben, wenn die Landwirtschaft nicht lebt, und umgekehrt, der Gläubiger kann nicht leben, wenn der Schuldner nicht lebt. Die Goldwährung hat keinen Sinn, wenn die Freizügigkeit des Geldes nicht gewährleistet ist. Nachdem diese Konferenz der lebendige Ausdruck dieser Einsicht ist, werden wir auch den Mut aufbringen müssen, die sich daraus ergebenden Lösungen durchzuführen. Freilich werden die Völker und Regierungen sich dazu nur durchringen, wenn das

Vertrauen und ein friedliches und verständnisvolles Zusammenleben der Völker

wiederhergestellt wird, wenn die großen politischen Aufgaben geregelt werden, die immer noch der Lösung horren. Daß das andere große politische Problem, um dessen Lösung wir seit Jahren ringen, von dieser Konferenz nicht mehr gelöst werden konnte, war eine herbe Enttäuschung. Die deutsche Regierung kann von sich sagen, daß sie ihr Teil

dazu beigetragen hat, das Vertrauen wiederherzustellen. Seltens wohl ist eine Regierungserklärung in der Welt mit gleicher Spannung erwartet worden, wie die kürzliche Erklärung des Reichskanzlers Hitler vor dem Deutschen Reichstag. Seltens wohl ist eine Regierungserklärung mehr geeignet gewesen, diese Verunsicherung zu schaffen und der Wiederkehr des Vertrauens die Wege zu ebnen. Der Wert dieser Regierungserklärung kann nicht dadurch gemindert werden, daß gesagt wird, daß sind Worte, wir wollen die Handlungen abwarten.

Die deutsche Regierung hat gehandelt.

Sie hat ihr volles Teil dazu beigetragen, um die große von staatsmännischer Weisheit eingegebene Initiative des italienischen Regierungschefs zu verwirklichen und den Pakt von Rom zu schaffen. Sie hat der Abstimmungskonferenz in Genf einen neuen Anspur gegeben, indem sie den Plan des Herrn Macdonald als Grundlage der zukünftigen Konvention angenommen hat. Sie hat das getan, obwohl die Erfüllung der Versprechungen, auf die Deutschland einen Anspruch hat, noch nicht sicherbar ist. Vergessen wir nicht, daß ohne eine Lösung der großen schwedenden politischen Fragen die Verhandlungen dieser Konferenz zu seinem befriedigenden Ergebnis führen können.

Die Rede des Reichsbauministers wurde von der Weltwirtschaftskonferenz mit großem Beifall aufgenommen.

Der Vertreter Polens, der nach Neurath das Wort ergriff, erklärte, es sei gefährlich, zu große Hoffnungen auf eine Besserung der Preise zu setzen. Man müsse den Versuch unternehmen, die Konsumkraft der Welt wiederherzustellen. Die Konferenz verlängerte sich dann auf Mittwoch.

Bei einem Empfang der deutschen Pressevertreter erklärte Ministerialdirektor Ritter, der Reichsbauminister habe in seiner Rede vor der Weltwirtschaftskonferenz infolge der Beschränkung der Niederei auf 15 Minuten lediglich die allgemeinen Fragen kurz angedeutet können. Die Behandlung der Eingangsfragen soll bis zu den Spezialdebatten verschoben werden. Der Reichsbauminister legt vor allem Wert auf die Bedeutung der politischen Fragen für den Erfolg der Weltwirtschaftskonferenz.

Familienpolitik

Vereits vor mehreren Jahrzehnten hat der bekannte Kulturpolitiker Tiehl in seinem Buch von der Familiemit klassisch knappen Worten das Grundbegriff, an dem unsere völkische Existenz stand. Umrisse. Er sagt: „Unser moderner Staat blickt fast durchweg nur auf die Individualen, nicht auf die Familie. Wird er letzter einmal tun, dann ist ein Neubau des ganzen Staatsgebäudes aus den Fundamenten heraus unvermeidlich.“ Vage ist es so, als ob in Deutschland die Herrschaft des Individualismus in jeder Hinsicht im Staats-, im Berufs- und im kulturellen Leben der Nation immer größere Ausbreitung gewinnen sollte. Aus der völkischen Lebens- und Siedlungsgemeinschaft wurde, namentlich in den 14 Jahren des Schrankenlohen demokratischen Systems, immer mehr eine lose Gesellschaftsordnung, in der jedes Individuum für sich alle Rechte seines „heiligen Ichs“ in vollem Anspruch nahm, mit dem Erfolg, daß Klassen- und Interessenskämpfe sich bis zur Vahmierung der Wirtschaft steigerten und, daß die Gemeinschaftsbindungen nahezu bis zur völligen Auflösung zerstört wurden. Das gilt namentlich von der Ehe und Familie, die durch zahlreiche künstlerische Literatur in Artikeln, Romanen, Theaterstücken und Filmen als überlebte Begriffe mit geradezu teuflischer Rossfinesse in den Schmuck gezogen wurden. „Wir geht nichts aber Mich“, dieses Wort des Anarchisten Stirner wurde zum Leitmotto der tonangebenden marxistischen und pazifistischen Machthaber der Nachkriegszeit auf allen Gebieten. Erfreulicherweise hat sich unter deutschem Volk nur vorübergehend dem zerlegenden Geist einer solchen Weltanschauung gebugt, blieb aber im Innern doch gefund genug, um sich, je mehr sich die für unsere völkische Zukunft geradezu tödlichen Auswirkungen offenbarten, davon loszulösen und sich im wachsenden Maße wieder zu den alten, ihm von seinem Vorfahren überlieferteren Grundzügen einer ihm angemessenen Lebensführung zurückzufinden.

Nur so konnte es der nationalen Revolution gelingen, auf allen Lebensgebieten wieder an die Stelle der schrankenlosen Jagd das verpflichtende Wir zu setzen, daß das Wohl des einzelnen bedingungslos dem der Gemeinschaft unterordnet. Diese Erneuerung unseres Gemeinschaftslebens konnte selbstverständlich nicht auf die Wirtschaft beschränkt bleiben, sondern mußte gerade auch das biologische Gebiet erfassen, auf dem unserem Volke die schwersten Schäden hinsichtlich seines völkischen Bestandes drohen. Kein zahlenmäßig gesehene, ist ja auch für unser Volk, gerade weil es sich jetzt wieder auf sich selbst beschränkt, noch gar nichts verloren. Obwohl Deutschland nur den zwanzigsten Teil Europas umfaßt, ist angehört einer Bevölkerungszahl von 65 Millionen immer noch jeder acht Europa-Niederschläger. Wir leben auf zweitem, trotzdem aber nicht völlig ausgenütztem Raum. Und trotz unserer schwachen militärischen Stellung hat man uns bis jetzt gerade wegen unserer Bevölkerungszahl nicht den Anspruch einer europäischen Großmacht zu bestreiten gewagt. So ist unsere Bevölkerung gegenwärtig unser stärkstes außenpolitisches Aktivum. Aber trotzdem lastet auf uns das Bewußtsein, daß die biologische Grundlage unseres völkischen Lebens gestört ist. Die Bevölkerungsstatistik geben darüber genauesten Aufschluß. Wie haben aufgehört ein wachsendes Volk zu sein. Und leiden an einer nicht nur durch die Verstädterung und die Not, sondern auch durch den Verfall der religiösen und weltanschaulichen Bindungen eingetretene Überalterung infolge des wachsenden Geburtenrückgangs. Einige Zahlen beleuchten die Entwicklung. Im Jahre 1900 kamen auf 1000 Einwohner 88 Geburten, 1920 noch 25,7 und 1932 nur 14,8. In absoluten Zahlen umgesetzt bedeutet das, daß die deutsche Bevölkerung 1900 sich um 1,2 Millionen vermehrte, 1920 um fast 700 000 Köpfe und 1932 nur noch um 300 000. Aber auch der gegenwärtige Überschuß ist eine Täuschung. Es kommt nur dadurch zu Stande, daß gegenwärtig die Altersschichten zwischen 80 und 55 Jahren prozentual übermäßig stark vertreten sind und infolgedessen die Sterblichkeitsziffern sehr gering sein müssen. In wenigen Jahren besteht wird jedoch diese Hypothese des Todes, wie sie der Statistiker Burgdörfer genannt hat, und dann werden die Sterblichkeitsziffern gewaltig ansteigen.

Dieser Tatsache haben die führenden Männer der nationalen Erhebung mit Recht ihre volle Ausmerksamkeit geschenkt, da sie an die Lebendwurzeln unseres deutschen Volksstums röhren. Zahlreiche Maßnahmen sind bereits angekündigt und sollen in der nächsten Zeit praktisch wirksam werden. Besonders ist bereits mit dem Weimarer Parteistaat die eingesetzte Aussichtslose Diktatur nominell der kinderreichen Familien. Erst seit der nationalen Erhebung steht die Familie wirklich als die Urzelle von Volk und Staat wieder im Mittelpunkt aller staatlichen Maßnahmen.

Englisch-amerikanische Schuldeneinigung

Teilzahlung am 15. Juni

London, 18. Juni. Die englisch-amerikanischen Verhandlungen in der Schuldenfrage haben zu einer Einigung über eine englische Teilzahlung am 15. Juni geführt.

Das ist gut. Stunde liegt noch ein gewisses Geheimnis über der Angelegenheit. Der Schauspieler hatte zunächst die Absicht, um 15 Uhr hierüber eine Erklärung im Unterhaus abzugeben. Sie wurde dann auf 18 Uhr verschoben. Neville Chamberlain teilte schließlich mit, daß er die Erklärung noch nicht abgeben könne. Er hoffte, aber, dies um 22 Uhr tun zu können.

Die mit Spannung erwartete Erklärung nahm drei Minuten in Anspruch.

Chamberlain erklärte, daß er auch jetzt noch nicht in der Lage sei, eine vollständige Erklärung über die Unruhe der Kriegsschulden an Amerika abzugeben. Er könne heute abend nur soviel sagen, daß es einen langwierigen Meinungsaus tausch zwischen der britischen und der amerikanischen Regierung gegeben und daß der britische Botschafter in Washington im Staatsdepartement eine Note übertragen habe, die die britischen Vorschläge betreffend der Unruhezahlung auseinanderseht. „Wir erwarten“, schloß Chamberlain, „morgen vom Präsidenten Roosevelt eine Antwort auf unsere Note zu erhalten. Wir haben keinen Grund anzunehmen, daß diese Antwort anders als befriedigend für uns sein wird, aber da sie sich noch nicht in unseren Händen befindet, bin ich nicht in der Lage, dem Unterhaus ihren Inhalt bekanntzugeben.“

Belgien zahlt nicht?

Washington, 18. Juni. Der belgische Gesandte stellte am Dienstag dem Staatsssekretariat einen Besuch ab. Es wird angenommen, daß er dabei Mitteilung von der Unfähigkeit Belgiens gemacht hat, die fällige Schuldenzahlung zu leisten.

Für den Fall eines Scheiterns . . .

London, 18. Juni. Wie Neurath meldet, sollen Skandinavien, Holland, Belgien und Luxemburg bereits Maßnahmen für den Fall eines Scheiterns der Weltwirtschaftskonferenz ergriffen haben. Es ist die gro

Möglichkeit zu keiner konkreten Entscheidung kommen sollten, werden die genannten Staaten unabhängig voneinander. Neurath glaubt, daß sich die obengenannten Staaten vielleicht auf der Grundlage eines vom übrigen Europa möglichst unabhängigen Wirtschaftsblokcs zusammenfinden werden.

Die oberste Reichsleistung der NSDAP.

Berlin, 18. Juni. Die NSDAP meldet: In einer Erklärung vom 2. Juni hat der Führer angeordnet, daß folgende wichtige Amtsleiter der NSDAP künftig den Titel „Reichsleiter“ und die obere Reichsleitung bilden: Rudolf Hess, Leiter der Politischen Zentralkommission, Ernst Röhm, Stabschef der SA, Heinrich Himmler, Reichsführer der SS, Franz Xaver Schwarz, Reichsschachmeister, Philipp Bouhler, Reichsgeheimer Befehlshaber, Walter Buh, Vorsitzender der Reichs-SS, Wilhelm Grimm, Vorsitzender der 2. Kammer des Reichs-SS, Robert Ley, Stabsleiter der PO, Walter Darré, Leiter des Agrarpolitischen Amtes, Joseph Goebbels, Reichspropagandaleiter, Hans Frank II, Leiter der Reichsabteilung, Otto Dietrich, Reichssprecher, Max Amann, Amtsleiter für die Presse, Alfred Rosenberg, Leiter des Außenpolitischen Amtes, Walther v. Schirach, Reichsführer, Karl Fiehler, Schriftführer des Nationalsozialistischen Deutschen Arbeitervereins.

Lutherstag der „Deutschen Christen“

Wehrkreisfarrer Müller Schlemmer

Berlin, 18. Juni. Wie das BDK-Büro meldet, hat der Vertrauensmann des Reichskanzlers in kirchlichen Angelegenheiten, Wehrkreisfarrer Müller, die Schirmherrschaft für den von der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ am 10. November d. J. im ganzen Reichsgebiet geplanten großen Luthergedenktag übernommen. Im Festausklang, der in der Bildung begriffen ist, werden führende Vertreter der Nationalsozialistischen Partei und der Glaubensbewegung sich befinden, die vor allem auch auf kulturellem Gebiet hervortreten sind. Der Lutherstag vom 10. November wird beginnen anlässlich des 450. Geburtstages des großen Reformators. Er soll in gewissem Sinne auch als ein protestantisches Gegenstück zu den Katholiken-Tagen ein großer Prozeß

Dieser Tatsache haben die führenden Männer der nationalen Erhebung mit Recht ihre volle Ausmerksamkeit geschenkt, da sie an die Lebendwurzeln unseres deutschen Volksstums röhren. Zahlreiche Maßnahmen sind bereits angekündigt und sollen in der nächsten Zeit praktisch wirksam werden. Besonders ist bereits mit dem Weimarer Parteistaat die eingesetzte Aussichtslose Diktatur nominell der kinderreichen Familien. Erst seit der nationalen Erhebung steht die Familie wirklich als die Urzelle von Volk und Staat wieder im Mittelpunkt aller staatlichen Maßnahmen.



Fierliche Amtseinführung des evangelischen Landesbischofs in Bayern

Am Sonntag wurde der neue evangelische Landesbischof, Dr. Hans Meissner, in der St. Lorenz-Kirche, Nürnberg, feierlich in sein Amt eingeführt. Besondere Bedeutung erhielt die kirchliche Feier durch die Anwesenheit des bayerischen Ministerpräsidenten Siebert, des Chefs der Staatskanzlei, Staatsministers Eßler und Kultusministers Schemmer.

Unser Bild zeigt den alten Kirchenpräsidenten Veit, dahinter den neuen Landesbischof Meissner und in der dritten Reihe die bayerische Staatsregierung mit Staatsminister Eßler, Ministerpräsident Siebert und Kultusminister Schemmer nach der kirchlichen Feier auf dem Wege zum Nürnberger Rathaus.

Scharfer deutscher Protest in Wien

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 12. Juni. Dem deutschen Gesandten in Wien ist auf seine Rückfrage von der österreichischen Regierung bestätigt worden, daß der Preßattache bei der deutschen Gesandtschaft Habicht, und sein Sekretär, Oberleutnant Höhrs, im Zusammenhang mit den letzten Ereignissen in Wien verhaftet worden sind.

Der deutsche Gesandte hat daraufhin scharfsten formellen Protest erhoben und sich die weiteren Schritte der deutschen Reichsregierung vorbehalten.

Der Abg. Habicht ist vor einigen Wochen der deutschen Gesandtschaft in Wien als Preßattaché angestellt worden. Die österreichische Regierung hat seinerzeit diese Zuteilung nicht zur Kenntnis genommen und vor einigen Tagen mitteilen lassen, daß der Abg. Habicht personen intransigent ist. Es ist deshalb eine Streitfrage, ob Habicht extraterritorial ist oder nicht.

Die österreichische Regierung hat erklärt, daß sie die Reichsdeutschen nach ihrer Verhaftung vernehmen und sie nach dem dort üblichen Ausdruck „abholzen“, also ausweisen werde. — Wie wir dazu erfahren, werden die Ausweisungen der Reichsdeutschen aus Österreich voraussichtlich erst in etwa drei Tagen praktisch wirksam werden, da für die Angewiesenen die Möglichkeit eines Eintrittes innerhalb drei Tagen besteht. Unter diesen Umständen läßt sich im Augenblick auch noch nicht sagen, welche Schritte die Reichsregierung unternehmen wird, wenn die Ausweisungen Tatsache werden sollten, womit man wohl rechnen müssen. Es kann aber als sicher gelten, daß die Reichsregierung dann entsprechende Maßnahmen einzuleiten wird.

Habicht in den Hungerstreik getreten

Wien, 12. Juni. Wie von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt wird, ist Reichstagsabgeordneter Habicht nach seiner Verhaftung in Linz (Donau) in eine schmucklose Zelle des Gerichtsgebäudes gesperrt worden. Trotz seines Protests wurde ihm keine andere Zelle eingeräumt. Habicht ist zum Protest gegen diese Behandlung in den Hungerstreik getreten.

Nach den im Laufe des Tages aus den Bundesländern einlaufenden Meldungen sind allein von führenden Personen der nationalsozialistischen Partei 50 in Haft.

Gauleiter Frauendorf beim Vizekanzler

Wien, 12. Juni. Gauleiter Frauendorf und die Landtagsabgeordneten Dr. Riehl und Dr. Haaske haben heute dem Vizekanzler Winkler die Erklärung ab, daß sie mit den Vorfällen der jüngsten Tage in keinem Zusammenhang stehen. Sie erhoben ferner Einspruch gegen die Sperrung der Brauner Häuser und SA-Häuser. Vizekanzler Winkler teilte mit, daß er die Erklärungen dem Bundeskanzler zur Kenntnis bringen werde. Die Nationalsozialisten wünschen darauf auch beim Bundespräsidenten vor, der sie gleichfalls auf die Rückkehr des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß verwies. In Salzburg wurden acht führende Nationalsozialisten verhaftet und das Braune Haus geschlossen. Die Aktion verlief in vollkommener Ruhe.

Sicherheitsdirektoren in Österreich

Wien, 12. Juni. Der Ministerrat beschloß zum Zwecke einheitlicher und strafferer Exekutive die Bestellung von „Sicherheitsdirektoren“, die der Bundesregierung unmittelbar unterstellt sind. Ferner soll unter Beranziehung regierungstreuer Verbände eine sogenannte Sicherheitsexekutive gebildet werden. Die Bundesregierungen wurden aufgefordert, auch den Landes- und Gemeindeangestellten die Zugehörigkeit zur NSDAP zu verbieten.

Rücktritt des Salzburger Landeshauptmannes

Wien, 12. Juni. Der Landeshauptmann von Salzburg, Dr. Nehrl, hat dem Vizekanzler Winkler mitgeteilt, daß er sein Amt als Landeshauptmann von Salzburg niederlegen und die Dienstgeschäfte bereits seinem Stellvertreter,

Sachsen als Werkstatt Deutschlands

Unterredung mit Wirtschaftsminister Lent

Dresden, 12. Juni. Einem Mitarbeiter der T.U. gegenüber machte der sächsische Wirtschaftsminister Lent, M. d. R., folgende bemerkenswerte Ausführungen, die wegen ihrer grundlegenden Natur auch in außerstädtischen, insbesondere landwirtschaftlichen Provinzen, weitere Beachtung verdienen:

1. Frage: Welche Möglichkeiten bestehen nach Ihrer Ansicht, Herr Minister, für den Wiederaufbau der deutschen und damit der sächsischen Wirtschaft im kommenden Jahr?

Antwort: Nur der absolute Wille zum Einsatz der gesamten Arbeitskraft des deutschen Volkes zur Erreichung des Leistungsvorsprungs auf allen Gebieten kann die Folgen der katastrophalen Entwicklung der letzten zwei bis drei Jahre beseitigen.

2. Frage: Welche besonderen Holgerungen sind für die Entwicklung der sächsischen Wirtschaft aus der Gegenwart zu ziehen?

Antwort: Das Programm des Reichskanzlers Adolf Hitler zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft bedingt, daß das Bauerntum, also die Landwirtschaft, in den Vordergrund des deutschen Wirtschaftsaufbaues gestellt wird.

Auch die sächsische Regierung erkennt das Prinzip der Gesundung der Landwirtschaft an

und wird alles daransetzen, daß Bauerntum zu unterstützen, und zu fördern. Die sächsische Industrie und die sächsische Landwirtschaft aber ist auf Gewehr und Verdampf mit dem sächsischen Arbeiter verbunden. Die mit dem Wirtschaftsplan notwendig zusammenhängende Entwicklung zur Binnenmarktpolitik ist für Sachsen aber nur dann ungefährlich, wenn dieses Land im Reiche auch seine besondere Stellung als Werkstatt Deutschlands erhält.

3. Frage: Welche Bedeutung hätte eine derartige Entwicklung für die landwirtschaftlichen Teile, insbesondere die Oberschicht Deutschlands?

Antwort: Meiner Ansicht nach ist die Erhaltung Sachsen als Werkstatt Deutschlands für diese Gebiete eine Frage von Leben und Tod.

Sachsen ist für alle Ergebnisse der deutschen Land-

wirtschaft wohl das entscheidende Absatzgebiet.

Nur wenn dieses Gebiet wieder kauftäglich gemacht wird, können die Ostgebiete unseres Vaterlandes wieder existenzfähig gemacht werden.

4. Frage: Welche Maßnahmen sind dazu notwendig, um Sachsen in den Stand zu setzen, seine Aufgaben als Deutsches Werkstatt zu erfüllen?

Antwort: Der überwiegende Teil der sächsischen Industrie war bis heute exportbedingt. Das entscheidende Problem für mich ist es, diejenigen Industrien, für die ein

Inlandsabsatz überhaupt möglich ist, auf denselben umzustellen, beim gleichen aber dafür einzutreten, daß solche Industrien — bzw. der Teil der Produktion der exportbedingten Industrien — welche keinen Inlandsabsatz finden können, unbedingt in ihrem Auslandsabsatz gefördert werden.

5. Frage: Welche Möglichkeiten bestehen nach Ihrer Ansicht für den Absatz sächsischer Exportindustrien auf dem deutschen Inlandsmarkt?

Antwort: Solche Möglichkeiten sind sehr groß. Es handelt sich zunächst um Industrien wie die Plauener Spulen-, Sticker- und Gardinen-, erzgebirgische Spielwaren-, vogtländische Musikinstrumente, Schmiede Blumenindustrie, die Polster-, Vorhangs-, Strumpf-, Handtuch- und andere Industrien, in denen Sachsen führend ist und welche oft die einzige hauptsächliche Lebensgrundlage einer ganzen dichtbesiedelten Landschaft ausmachen.

Der entscheidende Punkt für diese Möglichkeiten ist wohl die Schaffung einer deutsch beeinflußten Mode.

Reichsminister Dr. Goebbels hat ja schon wiederholt erklärt, daß es durchaus nicht der Sinn des Nationalsozialismus sei, die Lebensfreude verklummen zu lassen. Es ist allerdings nicht möglich, für die vorerwähnten sächsischen Industrien, welche je nach der Landwirtschaft verschieden sind und durch andere gleichartige beliebig vermehrt werden können, im Inlande einen hinreichenden Absatz zu schaffen, wenn die neue deutsche Mode etwas die Prinzipien der absoluten Schlichtheit verfolgt würde. Spulen und Blumen waren z. B. von jeher Zeichen einer Lebensbeschaltung, welche der Hauptgrundstück des Nationalsozialismus ist. Die deutsche Frau sollte deshalb, selbst unabhängig von einer etwa entgegengesetzten Richtung des Auslandes, wieder Stickerien, Spulen und Blumen tragen; sie soll vor allem die Erzeugnisse unserer albernen einheimischen Textilindustrie berücksichtigen. Die Volksmusik und gute alte Volkslieder müssen wieder zu Ehren kommen. Viele andere Möglichkeiten, welche in unserem Volke schlummernde Werte zu leben, müssen ausgenutzt werden. Erst dann wieder werden diese alten sächsischen Industrien und andere, die ein anderes Stück sächsischer Kulturschicht verkörpern, lebensfähig sein! Wer sonst deutsche und insbesondere sächsische Erzeugnisse kauft, hilft damit indirekt dem deutschen Bauernrat!

6. Frage: Welche Möglichkeiten bestehen, den für die deutsche Rohstoffversorgung unerlässlichen Export zu fördern?

Antwort: Ich werde bei der Reichsregierung dafür eingetreten,

dass für die exportbedingten Industrien Sondermaßnahmen ergriffen werden.

Ich werde ferner dafür eintreten, daß das bisher stark auseinanderfallende System der staatlichen Exportförderung zusammengefaßt wird. Wir benötigen in der Exportpropaganda des Leipziger Reichstages ein bis ins kleinste ausgearbeitetes Instrument hierfür. Es ist meines Erachtens notwendig, daß die gesamte Exportpropaganda und Förderung des Reiches nach ganz einheitlichen Grundlinien versöhrt, und die sächsische Regierung sieht deshalb dem sozialistischen Ausbau der amtlichen Außenhandelsvertretungen nach neuartigen Gesichtspunkten mit grohem Interesse entgegen. Dieser Ausbau muß nach laufmännischen Grundsätzen erfolgen. Sehr wichtig ist dabei, daß auf allen Märkten auch die kleinsten Absatzmöglichkeiten wahrgenommen werden, und daß der sächsischen Industrie hierdurch die Möglichkeit gegeben wird, sich rechtzeitig von einem Markt zum andern umzustellen.

Die Straßenbaupläne der Reichsregierung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 12. Juni. Über die Straßenbaupläne der Reichsregierung hat sich Reichsverkehrsminister Seldte zum Abschluß seines Mailänder Aufenthalts einem italienischen Journalisten gegenüber geäußert. Bekanntlich galt der italienische Verkehrsminister Seldte dem Studium der neuen italienischen Straßenbauten. Nach den hier vorliegenden Meldungen erklärt der Minister, daß die Reichsregierung zur Arbeitsbeschaffung ein umfassendes Bauprogramm von Autobahnen aufgestellt habe unter Anlehnung an die italienischen Richtlinien. An den Autobahnen erblüht man eine nötigende Ergränzung der Eisenbahnen, und die Reichsregierung beachtigte außer den Autobahnen auch die vorhandenen Straßennetze des Baus von 4800 Kilometer Autobahnen. Der italienische Senator Puccelli, der unlängst vor dem Reichskanzler Vortrag über die italienischen Straßenbauten hielt, hat Pläne für ein europäisches Autobahnnetz aufgestellt, das 15.000 Kilometer umfaßt. Die Verwirklichung solcher Pläne würde naturgemäß mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Zu den Ausführungen des Ministers Seldte verlautet, daß in Deutschland zunächst mit dem Bau eines Teilstückes der Autobahn Hamburg-Frankfurt-Basel begonnen werden soll. Eine Beklägung hierüber ist an angständiger Stelle nicht zu erlangen, da die Verhandlungen des Kabinetts über diese Fragen noch nicht abgeschlossen sind.

Versammlungsverbot in Bayern

München, 12. Juni. Am Auftrage des Innenministers hat die bayrische politische Polizei zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit folgende Anordnung erlassen: Bis auf weiteres sind öffentliche und geschlossene Versammlungen sowie Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel jeglicher Art verboten. Ausnahmen von diesem Verbot können nur in Einzelfällen mit der bayrischen politischen Polizei gewährt werden.

Das Horst-Wessel-Lied ist neben dem Deutschen Lied im Kampfe um die nationale Erhebung zum Nationalhelden geworden. An letzter Zeit wurde nun die Wahrnehmung gemacht, daß das Lied mit unterlegtem Text gefangen wird. Der politische Polizei kommt in Bayern verboten daher das Singen des Horst-Wessel-Liedes mit einem anderen Text. Die Polizeibeamten wurden auf das Verbot aufmerksam gemacht mit dem Hinweis, daß bei eventuellen Wahrnehmungen das Ablesen des Liedes sofort einzustellen ist. Die verantwortlichen Personen haben mit Festnahmen zu rechnen.

Vizekanzler von Papen beim Reichskanzler

Aussprache über den Münchener Gesellenstag

Berlin, 12. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Der Vizekanzler von Papen berichtete dem Reichskanzler über den Verlauf der Münchener Tagung der katholischen Gesellenvereine und über die Vorgänge, die zu einer vorsätzlichen Schließung geführt haben. Herr von Papen betonte, daß die Pressemeldungen falsch seien, denen aufgrund er von der Leitung des katholischen Gesellenvereins irregelmäßig worden sein sollte. Der Reichskanzler nahm dankend davon Kenntnis, daß die Tagung der katholischen Gesellen ein Bekennnis der Treue zur Regierung und zum neuen Reich abgelegt habe. Er sprach die Ansicht aus, daß die Vorkommnisse im Anschluß an die Tagung bedauerlich seien, und daß von allen Seiten dahin gewirkt werden müsse, die Atmosphäre der gegenseitigen Spannungen zu überwinden, da sonst eine Abhaltung solcher Tagungen unmöglich gemacht werde.

Dertliches und Sächsisches

Einsames Wandern

Au zweien, zu dreyen, in bunten Scharen, mit Lust und Frohsinn, singend und schwungend, laufend und plaudernd zieben glückliche Menschen durch das sommerliche Land. Sie freuen sich der Sonne, sie freuen sich der Weinen, der Hölzer, sie freuen sich ihrer selbst mittendrin. Und das ist gut.

Aber vergibt mir das einsame Wandern nicht. Verläumt nicht, allein der Mutter ins göttliche Antlitz zu schauen. Den Einmalen nur wird sie sich innig öffnenden. Ihm nur deutet sie das Wogen des Körpers, das leise Sirenen der Dämme, das Ricken der Blumen, das Summen der Bäume zu eindringlicher Sprache. Aber malt sie die Berne blauer. Nun zieht die Neujahrsfahrt nach jenseitigen Ufern. Nun nur begleiten als stumme Gesichter die ziehenden Wölken, flüchtig und sich ewig wandelnd. Tritt allein in den Wald und laufte. Von grauer Vorzeit her dämmert in deinem Blut die Ahnung, daß hier deine Heimat ist. Du häst den Atem an. Gewaltige Riesen, viele Menschenleben alt, schauend auf dich herab, Sonnenkleider geistern über das Gebrüll des Bodens, in den Wipfeln wälzen es, du spürst rings um dich unsichtbares Leben. Auswischen den Stämmen lasst die Erforschung und wohnt das Geheimnis. Auf einmal begreift du die zwingende Wucht gotischer Dome. In ihnen ist der Wald, den wir lieben.

Sädländer voller Klarheit, geh' hin aus, allein, und erlebe schweigend die abendliche Stunde, da die Nüren hingebreitet in seliger Stille das immer wieder neue Wunder des Wechsels von Licht und Dunkelheit erwarten. Von den Türkenhallen die Glocken. Das laute Leben steht und blickt in Promille zum Himmel. Gott leuchten groß und feierlich die Abendwölken. Dein Herz füllt sich mit Frieden.

Wohl ist es gut, nach außen zu wirken und sich mit lieben Menschen fröhlich zu freuen. Aber zuweilen tut eine Stunde der Einsamkeit not. Dann wandle einsame Wege, um dich dem ewigen Werden und Sein im Tempe zu öffnen. Gehärtest und bereichert, gerüstet zu neuem Tun, lebst du zum heimischen Herde zurück.

E. F.

Nehmt Kinder aufs Land!

Die N.S.-Frauenhilfe, Bau Sachsen, der Landesobmann des Kinderhilfswerks und die Landesleitung des Deutschen Jugendwerkes erlassen folgenden Aufruf an die Bauernschaft und die deutschbewohnte Bevölkerung Sachsen:

Die erste Etappe im Kampf um Deutschland ist erreicht worden. Die größte Aufgabe liegt jedoch noch vor uns. Es gilt, die Freiheit der sozialen Gerechtigkeit im Lande aufzupflanzen. Tue jeder das Seine dazu.

Unsagbare Not droht in den sonnenarmen dumpfen Wäldern und Höfen der Großstadt. Durchdringt die heileste und löscherliche Not der heranwachsenden Jugend. Bauern, könnt ihr es begegnen, daß es deutsche Kinder gibt, die noch keinen Wald und kein Feld gesehen haben, die Kuh und Pferd know dem Namen noch kennen? Dieses Geschlecht, einst der Träger des Staates, tragt schon bei seiner Geburt den Stein des Verfalls in sich. Diese Ausnahme ist das grausame Erbe, welches das jetzt verjagte System hinterlassen hat. Denn es gefährdet in der Jugend die Zukunft unseres Volkes.

Deutsche Bauern! Wir Jungen wollen nicht klagen und jammern. Wir wollen unseren Jüngeren Kameraden und Kameradinnen selber helfen — Hand in Hand mit euch. Es muss uns gelingen, in Sachsen ein Kinderhilfswerk durchzuführen, das bahnbrechend für ganz Deutschland sein soll. Schenkt einem armen Kinde einige Wochen Sonne und Lust. Nehmt während der Ferien ein oder mehrere Kinder in eure Haushaltsgemeinschaft auf. Wir rufen einer deutschen Gewissen an. Bauern, durch eure Kraft ist unser Volk noch immer vor dem Untergang bewahrt worden. Kraft auch jetzt den ersten Stein zum Neubau des Reiches herbei! Adolf Hitler hat das ganze deutsche Volk zum Sturme aufgerufen. Wir, der deutsche Bauer und die deutsche Jugend, wollen keine Vorkämpfer sein. Nichts für uns, alles für Deutschland!

Meldungen an die Geschäftsstelle des Kinderhilfswerkes Niels a. G., Goethestraße 48, oder an jede andere N.S.-Dienststelle aus.

* Beachtung der Uniform- und Abzeichenverbote für deutsche Auslandsvereine. Wie bekannt, hat die österreichische Regierung in letzter Zeit besonders scharfe Maßnahmen gegen die nationalsozialistische Bewegung getroffen. Diese Maßnahmen haben auf deutscher Seite Ablauf gegeben, die Ausreise nach Österreich zu beschränken. Um Zusammenhang damit darf darauf aufmerksam gemacht werden, daß in der Schweiz, in Dänemark und in Italien ganz allgemeine und für alle in- und ausländischen Vereinigungen geltende Verbote bestehen. Parteiformen oder Parteiabzeichen zu tragen. Deutsche, die nach diesen Ländern reisen, seien zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten auf diese Bestimmungen hingewiesen.

Im Opernhaus bei - Johann Strauß

"All Baba und die vierzig Räuber"

Glänzende Dresdner Erstaufführung am 18. Juni

Wenig beeindruckendes Werk! Ohren und Herz bat man voll von der entzückendsten Wiener Walzermusik, und der Kopf schwirrt einem von all den prächtigen und lustigen Schauspielen, die sich drum rankten. Und da soll man nun den tückischen Rauchmann spielen, die Tänzerinnen in Falten legen, sich gesammelten Theatres an den Thronstuhl legen und mit aller gebotenen Gründlichkeit darum, daß — nun, doch zum Beispiel die Operette "All Baba und die vierzig Räuber" vom Walzerkönig Johann Strauß 1871 als erster Walzerverlust geschlossen wurde, und daß bei ihrer gebrachten Aufführung der und tenter seine Sache sehr gut gemacht habe.

Lieber möchte man selbst vor sich hinrättern, zum Beispiel: „Na, so singt man in der Stadt, wie ich geboren bin“, oder: „Schnecke und krümmt den goldenen Traum.“ Und möchte dabei ein bisschen herumwalzen im Zimmer. Denn manchmal hat's einem fast nicht mehr gelitten auf dem seelischen roten Parkettpolster, wenn die oben so ein himmlischer Walzer, ein schmückter Marsch und Polka nach dem andern losging.

Ist das ein musikalischer Nebensatz in der Operette? Ich weiß nicht wer — aber jedenfalls einer der ganz gewiegten Wiener Straußfener, hat einmal geschrieben, „All Baba“ sei das reichste Werk des Meisters, nicht so formenvollendet und geistvoll wie die „Niedermann“, aber noch strophender in der Verschwundung ungewöhnlicher Melodien und in der Fülle niemals stockender Anmut und Geschwindigkeit. Recht hat der Mann! Man sage es sich gehörig schön nach der mit einer breitauftretenden musikalischen Bildergalerie vorüberzuschreitenden Ouvertüre, und man sage es sich eigentlich nach jeder musikalischen Rummer: nach dem Terzett „Ein Leben wie im Paradies“ mit dem berühmten Walzertreppen, nach All Babas Gelstreiterlied, nach dem eleganten polkaartigen Auftrittslied des Janos, nach Tofanas Pantoffel, nach dem alkligen Marichenlied „Singt eures Hauptmanns Auf und Wieder“ und nach einem halb Tugend ähnlichen Stücke.

Und das ist nun noch das Besondere: zwischen diesen Walzern, Polkas und Märchen liegt manchmal in eigenartigem Gegensatz verkappter Opernstil durch: in den die beiden ersten Alte einleitenden duftigen Walzererdenkönen etwa, oder in der romantischen Ballade „Geldmünzen fest an starke Hosenwand“ oder mit einer ins erste Finale einer neglierten Arie „In des Harems Heiligum“. Durch die

Ein letztes Wort zur Volkszählung

Mit dem heutigen Tag werden die Vorbereitungen zur Volkszählung abgeschlossen. Die Zählpapiere befinden sich in den Händen der Haushaltungsverkände und der Inhaber oder Verwalter von Gewerbe- und Handelsbetrieben. Nun haben diese das Wort.

225 Seiner Zählpapiere sind in Dresden verteilt worden. Fast 15 Millionen Fragen sind zu beantworten. Was kann nun der einzelne tun, um das große Werk zu fördern? Zuviel sollte sich keiner zu klag und zu beschäftigt dulden, um sich nicht über den Inhalt der Zählpapiere zu unterrichten. Das ganze Fragebuch ist so aufgedehnt und trotzdem so in sich geschlossen, daß niemand die Fragen richtig beantworten kann, der sich nicht die Mühe nimmt, die Anleitungen und Bemerkungen auf den Fragebogen vollständig zu lesen. Sicher weiterhin denfende Deutsche, der das große Werk des Wiedereraufbaues unterschlagen will,

mehr sich die halbe Stunde Zeit nehmen, sich in die Fragebögen zu vertiefen

und nicht etwa irgendeine Frage beantworten, ohne den Tabellenkopf und die Anmerkungen unter den Tabellen gelesen zu haben.

Das zweite ist: Doppelt gibt auch hier, wer schnell geht, Planfülle die Fragebögen noch am 16. Juni aus, so daß nach dem maßgebenden Zeitpunkt der Mittwoch des 15. Juni nur wenige Veröffentlichungen zu machen sind, falls in leichter Stunde noch Veränderungen eingetreten sein sollten: plötzliche Ankünfte oder Überfälle, aber auch Todesfälle oder Geburten usw. Bei rechtzeitiger Ausfüllung kann der genaue Plan für das Zählungswerk innegehalten werden, so daß das Ergebnis so schnell wie möglich der Reichsregierung übermittelt werden kann.

Jeder Haushaltungsverkand, der am Morgen des 18. Juni noch keine Haushaltungsliste, jeder Gewerbetreibende oder Handwerk und Gärtner, der noch keine Gewerbe-, oder Handwerkskarte erhalten hat, hole eine solche sofort bei seinem Haushalt oder auf einer Wohlfahrtspolizeiwache ab und füllt sie aus.

Die Ausfüllung selbst muß lädenlos sein.

Jede Frage muß beantwortet sein, mindestens muß das vorgeschriebene Ja oder Nein vorhanden oder ein

Streich gemacht sein, wenn eine Frage für eine Person nicht gilt. Striche müssen dagegen gewählt werden, weil es sonst in vielen Fällen zweifelhaft ist, ob die betreffende Person die Ausfüllung etwa übersehen hat. Der Strich spricht Rückfragen und damit Kosten. Weiter muß die Ausfüllung klar und eindeutig sein. Gleichzeitig ist es nicht das Wort Angestellter. Hier kann der betreffende Kassierer, Verkäufer, Buchhalter, technischer Angestellter usw. sein, also muß die Angabe so spezifiziert wie möglich gemacht werden. Auch hier können genaue Angaben dem Statistischen Amt viel Arbeit und Geld ersparen.

Hält die einzelnen Zählpapiere sei nur darauf hinzuweisen, daß bei der Haushaltungsliste die

Frage für die verheirateten Frauen

nicht übersehen werden dürfen, und daß sich auch auf Seite zwei Fragegruppen befinden, die unbedingt beantwortet werden müssen, auch wenn dies nur durch einen Strich geschieht: die Fragen nach der Bodenwirtschaft und nach dem Betrieb eines Gewerbes, weil diese die Verbindung mit der Landwirtschaftsförderung und der Gewerbeleute herstellen. Hierbei muß beachtet werden, daß auch manchmal mehrere Personen in einem Haushalt gleichzeitig diese Fragen beantworten müssen und daß

auch für Gärten und ländliche Kleingärten

Angaben zu machen sind. Die ausgefüllte Liste muß am Morgen des 16. Juni freitags in den Händen des Haushalt oder Verwalters sein. Sollten dabei vom Haushalt oder seinem Vertreter noch Ergänzungsbogen gestellt werden, so gebe man bereitwillig Auskunft, ebenso auf Rückfragen, die im Laufe des 17. Juni oder später von den ehrenamtlichen Zählern gestellt werden. Es wird nicht verlangt, daß die Ausfüllung der umfangreichen Zählpapiere eine nicht ganz einfache Arbeit für jeden einzelnen ist. Sie ist aber eine

Pflicht der nationalen Regierung gegenüber.

In dem Bewußtsein, unserer Regierung mit forschig ausgesuchten Zählpapiere ein brauchbares Nutzen für die Wiedereraufarbeit an Hand zu geben, wird jeder Dresdner höchstlich sich gern dieser Pflicht unterstellen.

— **NSDAP, Sektion Cotta.** Am 1. Juli soll die Sektion Cotta geteilt werden und die Vororte Ostritz, Döbeln, Otmisch und Oberwitz dienen unter dem Namen Sektion Cotta-Licht eine neue Sektion. Um alle Vorliegen noch nebst geschlossen zusammen zu haben, veranstaltet die Sektion Cotta am Sonnabend 10.30 Uhr in der Constantia einen Kongressabend mit anschließendem deutschen Tanz, ausgeschritten von den Standartenkapelle 100, Rosenmeister W. Hell. Der Heimgewinn soll der neuen Sektion Ostritz zufließen.

— **Die Bildhauer- und Modelle-Ausstellung in Dresden** soll unter Leitung und Vorführung von Stadtrat Eduard Lauth unter einer Ehrenpräsidentschaft des Landesverbandes Bildhauer und Bildhauerinnen ausgestellt werden. Bei der Eröffnung am Freitagabend 19.6. um 19 Uhr wird eine Ausstellung von 100 Bildhauerarbeiten ausgestellt. Die Ausstellung wird von der Stadtverwaltung und dem Landeskonservator besichtigt. Ein Preis wird für die besten Arbeiten vergeben.

— **Augen der Starke im Scheinwerferlicht.** Innerhalb der Vorberührungen zu den Neustädter August-Tagen 1933, die am Sonntag ihren Anfang nehmen, soll am Dienstag in Gegenwart einer schnell wachsenden Zuschauermenge die Probe auf die Aufführung des berühmten Goldenen Reiters auf dem Neustädter Markt statt. Führende Beamte der Dresdner und der Verkehrspolizei hatten sich eingefunden, um zu prüfen, ob das grelle Licht der Scheinwerfer auch keine Beeinträchtigung des Verkehrs auf dem Augustabend mit sich bringt. Es war gegen 20.30 Uhr abends, als der Scheinwerfer in Tätigkeit trete wurde; aus der schwarzen Nacht wurde plötzlich prachtvoll das Reiterstandbild des königlichen Menschen, der sich die Stelle selbst ausgewählt hat, und dem die Heterlichkeiten der kommenden Woche gewidmet sind. Die Probe erfolgte zunächst nur mit dem der Brücke entgegengesetzten Lichtstrahl angestrahlten Scheinwerfer. Sie ergab, daß die Aufführung keinerlei Bedenken begegnet. In einer der nächsten Nächte wird der Verlust mit allen vier Scheinwerfern wiederher gestellt. Zu gleicher Zeit waren auf dem Neustädter Markt die Vertreter der nationalsozialistischen Standarte 108 des Stahlhelms, des Th. Neu- und Antonstadt und der anderen Neustädter Turn- und Sportvereine versammelt, um den Aufmarsch der Wehr-, Turn- und Sportverbände bei der Feierstunde am Mittwoch, dem 21. Juni, abends, zu regeln. Ankünfte über die Veranstaltungen in der Geschäftswelt des Verbandes zur Förderung der Neustadt, Gotha Buchhandlung, Baumberg Straße 15.

— **V.D.U. Staffellauf.** Die Verbände und Gruppen des Volksbundes für das Deutschland im Ausland (VDA) veranstalten am 25. Juni im geläufigen Reichsgebiet (außer Preußen) einen Staffellauf, durch den die Jugend eine Botschaft an die Reichsgrenzen bringen soll. Es handelt sich hierbei um eine Kundgebung der Verbündetenheit der reichsdeutschen Jugend mit der deutschen Jugend in der Welt. An den Endpunkten und den wichtigsten Kreuzungspunkten der Hauptstrecken werden Kundgebungen im gleichen Sinne stattfinden. Der Reichsminister des Innern hat gebeten, daß alle Verbände und Schulen diese Veranstaltung nach Möglichkeit fördern.

— **W.D.M. Staffellauf.** Die Verbände und Gruppen des Volksbundes für das Deutschland im Ausland (VDA) veranstalten am 25. Juni im geläufigen Reichsgebiet (außer Preußen) einen Staffellauf, durch den die Jugend eine Botschaft an die Reichsgrenzen bringen soll. Es handelt sich hierbei um eine Kundgebung der Verbündetenheit der reichsdeutschen Jugend mit der deutschen Jugend in der Welt. An den Endpunkten und den wichtigsten Kreuzungspunkten der Hauptstrecken werden Kundgebungen im gleichen Sinne stattfinden. Der Reichsminister des Innern hat gebeten, daß alle Verbände und Schulen diese Veranstaltung nach Möglichkeit fördern.

— **Der Jugend im Mitteldeutschen Rundfunk.** Aus Anlaß des vom Reichsministerium des Innern geschaffenen Festes der Jugend am 24. Juni bereitet der Mitteldeutsche Rundfunk eine Sendung „Der neue Reichstag“ vor, die Ausschnitte der Jugendfeiere in Leipzig, Dresden, Tettau, Weimar und Plauen bringt.

— **August der Starke im Scheinwerferlicht.** Innerhalb

Umrahmung, in der sie stehen, auch durch die Unbefangenheit, mit der jährlings ein mußfallender Salto mortale zwischen Schwärmerie und Ust geschlagen wird, gemainen diese Stücke einen leisen parodistischen Anflug, ohne daß ihre Eigenschaft verloren geht.

Tadel klingt altes, ist instrumentiert, daß es eine Bracht ist — kurz, man kann sich schon vorstellen, wie die Wiener, als sie vor sechzig Jahren diese Musik zum ersten Male hörten, in eine „Verlust-&-niel-Wand“-Stimmung geraten, in eine „Verlust-&-niel-Wand“-Stimmung geraten, was gemacht haben? Wenn wie schon nicht selbst mitmachen, lassen und marschieren dürfen, dann sollen doch andere tun, sonst ist's nicht das Richtige. Denn um Konzertmusik handelt es sich nicht, sondern um solche, die mit sichtbarem Abschluß, sichtbarer Bewegung und Farbe zusammengehen.

Daran ist ja auch ein Text dabei und eine Handlung. Auf die wurde seit sechzig Jahren geschmolzt, wie das so ähnlich ist. Sie wurde auch mehrmals durch Bearbeitungen verfehlt, wie das ebenfalls so ähnlich ist. Aber unter Staegemann, hat sich nicht irre machen lassen. Er hat doch lieber den alten beschwingten Text — mit ein paar kleinen geschickten Reiterschen — genommen, und der Erfolg war völlig mit ihm. Es ist natürlich ältester Wiener Komikerhumor, der da mit unverhoffter Kreativität losgelassen wird.

Aber mein Gott — warum denn nicht? Gestandt ist das jedenfalls als Bearbeiterpartypix. Man lacht ja doch. Und wie herzlich wurde sogar gelacht!

Bekühte der Himmel, daß man etwa die „Handlung“ erzählen wollte. Das würde ja den Spatz daran verderben. Was lebt selbst leben, was die Wiener Nähern kann, nennt Fanta, und ihr Spatz, der Klavierlehrer, im indischen Märchenreich des Königs Indigo für Abenteuer erleben, und was es mit Ali Baba und den vierzig Räubern auf sich hat, oder was die Hölle Selam für Schäfe birgt, und wie viel es auf einem Sklavenmarkt vergeben kann. In Tausendundeiner Nacht braucht man nicht vorher nachzulesen. Es ist anders.

Jedenfalls lädt sich viel daraus machen. Und unsere szenischen Beherrschter haben was draus gemacht in der

Gefecht Staegemanns. Der hatheimerlich das Spiel so lustig und abwechslungsreich wie möglich aufzugeben, und hat an szenischer Wirkung herausgeholt, was nur irgend herauszuholen war. Es ist kein toter Punkt, daß es ist immer Leben, es geht nicht immer 'was, kleine Überraschungen wechseln mit großen. So eine Art Synthese von Operette, Oper und Revue wird verwirklicht — aber ohne Übersetzung, hebt jene gewisse künstlerische Vornehmheit wahrend, die gerade an Staegemanns Spielleitung so schöhnwert ist.

Als Bühnenbildner hat Adolph Mahnle ein Operetten-Helden bingezahert von berühmten Brüdern. Erst einen hellen, leichten Farben gehaltenen Haremsoff, dann eine romantische Schlucht mit Tempelruinen voll schauriger Räuberromantik und dem Eingang zur Höhle Selam im Hintergrund. Eine überraschende offene Verwandlung führt weiter ins Innere der Höhle, das wie der glänzende Saal eines Palastes eines Raimundianischen Baubildendess ist, erfüllt von phantastischen Skulpturen und mit allen erdenklichen Herrlichkeiten ausgestattet, bis schließlich im Opiumraum zuletzt sogar die Säulen das Delirium tragen.

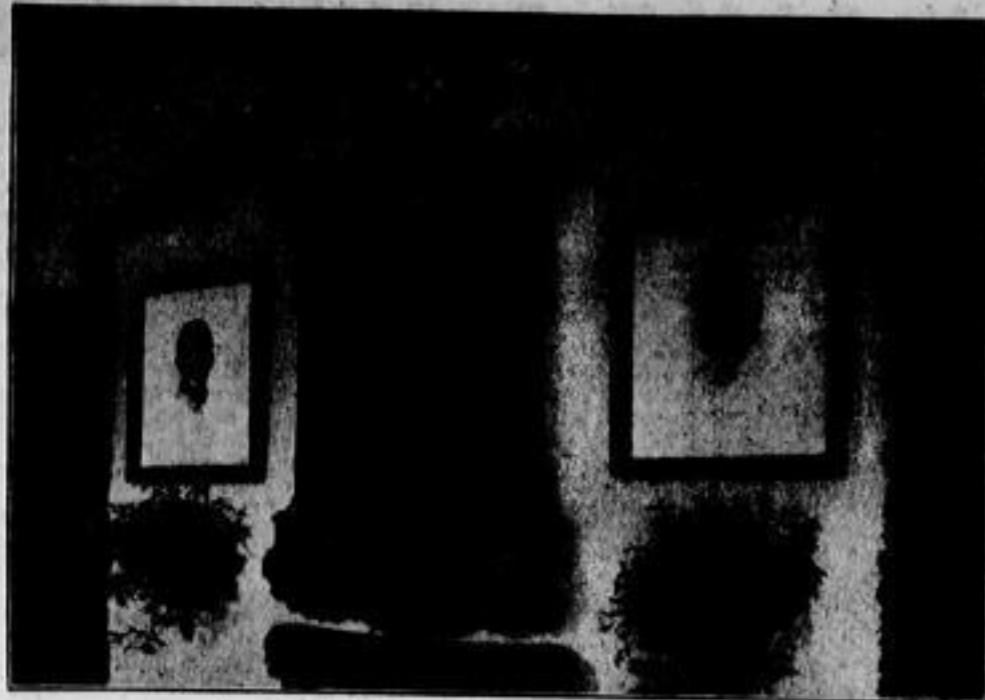
Dann wieder ein Hosenplatz mit Markt, „Leipziger Messe“ im indischen Operettentillot lagern, mit einem dreibogenigen Ries, in dem die Verkäufer ihre Waren ausstellen. Endlich sieht man in einer Vorhangsdekoration das Schiff mit beleuchteten Fenstern dahinrollen, das die Ausreiter nach Wien zurückbringt, und als Schlußbild erscheint die gemütliche Donaustadt selbst mit Ausblick auf die Hofburg, den alten Stephansdom und die Karlskirche, erfüllt von tanzenden Madeln und Biama, die sich zu Wiener Johann-Künstlerlebenmälzer drehn. Höher geht's nicht! Aber es ist wirklich ein netter, eigener Gedanke der Spielleitung.

Und durchgeführt ist das alles so im Stil verblüffender Theaterterrificität eines der siebziger Jahre, nur eben mit den gesteigerten technischen Möglichkeiten von heute und — darf man das sagen? — dem etwas besseren Geschmack von heute. Denn trotz des betonten Operettentills ist alles hoch geschmackvoll und gediegen gemacht, so daß es als richtige Augenweide der von der Musik gebotenen Ohrenweide zur Seite steht.

An dieser Art wirken auch die von Elisabeth von Müller beschafften Trachten. Sie gliedern sich sehr stilvoll den Bühnenbildern ein und bleiden bei aller operettenthalten Lebhaftigkeit, bei allem Witz doch sehr „schnell“. Auch sie sind Schnulcke.

Während die ganze anspruchsvolle technische Anordnung von der höheren Meisterhand Georg Brandis in Gong gehalten wird, hat das Musikaalische einen nicht minder beispielhaften Führer.

durch eine Saison
ein Sommer
ein gemütliches
Mitternacht
Lauft hundert
außerordentlich
des machen
Rittern in
natürlicher
sind

**Eine****Gefallenen-Gedächtnistafel
im Dresdner Fernsprechamt**

Die Beamtenschaft des Dresdner Fernsprechamtes enthielt vor einigen Tagen im zweiten Stockwerke des Gebäudes für ihre gefallenen Mitglieder eine Gedächtnistafel. Zu beiden Seiten der Tafel sind Bilder vom Reichspräsidenten Hindenburg und Reichskanzler Hitler angebracht.

Im Freiballon „Poeschel“ bis zur französischen Grenze

Jahrt vom 7./8. Juni 1933

Von A. v. Hunde

Einige Jahre vor dem Kriege flog ich im Freiballon durch eine Vollmondnacht. Im Korb befand sich als Mitfahrer ein Original, Musikkreis aus dem mittleren Sachsen, ein gemütvoller und prächtiger Mensch. Als wir gegen Mitternacht ganz tief zwischen Dubin und Töpfer in der Lausitz hindurch fuhren, war das nächtliche Landschaftsbild außerordentlich romantisch. Die silbernen Räder des Mondes machten die grauen Feldkolosse zu riesigen gepanzerten Rittern in schimmernden Rüstungen. Über den in übernatürlicher Größe strahlenden Vollmond huschten Wolkensegeln, die wie Löwenzahn wilde verwegene Jagd erschienen. Da konnte der begleitete Musikkreis, der ein großer Wandlerstreund war und viel gesehen hatte, sich nicht enthalten in der heimischen Mundart laut auszurufen: „Nee, Herr Hauptmann, da war ich Sie schon in Schanien, am Nordgap und überall, aber so was Scheenes hab' noch nich erlebt!“ (Wir landeten übrigens bei Olmütz in Mähren, wo der begleitete Herr mit den Worten sich empfahl: „Nu mach ich zu Rück über die Hohe Tatra nach Hause, ich hab' nämlich noch 8 Dache färben!“)

Nun wohl, bei der Fahrt, die ich beschreiben will, würde der so sehr an Seidels „Leberecht Hübschen“ erinnernde Glückliche vielleicht noch stärkere Ausdrücke gefunden haben, denn diese Fahrt war ein ganz großes Ereignis. Auch sie stand unter dem Zeichen des Vollmondes, eine Nachtfahrt, die auch am folgenden Tage fortgesetzt wurde und an der französischen Grenze ihren Abschluss fand.

Aufs vor 10 Uhr gab der Führer den Befehl zum Füllen des Ballons. Aufstiegsort war die Chemische Fabrik von Heyden in Nürnberg. Eine halbe Stunde später stand er fit und fertig zur Aufnahme der Fahrt bereit. Die übliche Prüfung des Fahrzeuges und der Instrumente nahm wenige Minuten in Anspruch. Einsteigen mit einem Peitschen, was den beiden Piloteninnen, den bekannten Alpinistinnen Gräfinn Groß aus Meilen, sehr angenehm, aber als leichtgewandten Gipfelstürmerinnen nicht unbedingt nötig war.

Abschiedswinken „Glick ab!“ 10.37 Uhr schwieb die kleine Kugel zur Höhe. Um tief zu fahren, war schwer abgewogen worden,

und so führte der Korb in etwa 100 Meter Höhe über die Elbe, Richtung Döbeln.

Der Meteorologe, Herr Bürger, der Flugplatz-Wetterwarte zu Dresden hatte genau schon am Tage vorher diese Richtung vorausgesagt — und wir waren glücklich, denn die Richtung bedeutete Überfliegen der schönsten Teile des Vaterlandes. Raum war man hoch, als der Mond — dieses Mal nicht silbern — blutigrot, groß wie die Sonnenscheibe, hinter einer Wolkenwand hervorkroch.

Still waren die Dörfer und Stadt nach Nacht verblieben in Ihnen. Wie gespenstische Spielkastenhäuschen leuchteten sie

im Mondenlicht. Nur die Hunde, die unsere hell beschienene gelbe Kugel vielleicht für einen Konkurrenzmond hielten, heulten in herzerreißendem Ton zu uns heraus. Neben Wäldern und Blüten wunderolle Ruhe, höchstens einige Male von brüstigen Schreien von Wild unterbrochen. Dann kamen Gegenden, die wie illuminiert aussahen, die in Nachtsicht arbeitenden Kohlengruben der Vornauer Gegend. Wir waren gerade gegen 50 Meter über einem hell erleuchteten Gasthof, aus dem eine Melodie leicht angeläuteter Gealten hervorquoll. Unterhaltung vom Korb aus: „Na, Ihr Staatsbürger,“ wird Zeit, daß Ihr nach Hause geht!“ „Sonst schimpft die Aller!“ „Nee, nee, Ihr Lustkugel da oben, wir sind doch nur aufgeblieben, um Euch da oben herumzuhangeln zu sehen!“ In diesem Tone ging die Unterhaltung, bis der Abstand zu groß wurde.

Noch holt sich der Nochiger Berg vom Horizont ab, als von Herne die Lichten von Altenburg schlägt wurden und sich uns wie ein strahlendes Brillantdiadem darboten. Hinein ging es ins Thüringer Land. Bald färbt sich auch der Osten mit röthlichem Schein; nicht ein scharfer Silberstreifen, sondern ein warmer lebendiger Ton. Es dauerte auch nicht lange und die Sonne ging riesenhaft und blutigrot auf, blieb, als wollte sie einen Strahlenmantel von Gold über die noch ruhende Erde legen.

Die Fahrtsgeschwindigkeit wurde geprüft und 20 bis 25 Kilometer in der Stunde festgestellt, also ein Tempo, in dem man in alter Gemüthsruhe sich die Welt ansehen konnte. Der beste Korb für Weitfahrt war geworden worden, der sogar eine mit Plüscher bezogene bequeme Bank, herabklappbar, mit sich führte, von der aus man wie von einem Vogeltritt im Theater aus die Bilder unter sich vorüberziehen lassen konnte, sogar mit Beleuchtungseffekten, wie sie der beste Regisseur nicht fertig bringt. Aber meist stand man, denn es war nach allen Seiten so viel zu sehen, daß man mangels eines beruhigungsbaren Gesetzes überall hinwenden möchte. Der Führer beobachtet dabei die Instrumente und regelt die Fahrt durch kleine Ballastabgaben, wenn erforderlich. 19 gewichtige Säcken enthielten den Vorrat, der eine lange Fahrt gewährleistete.

Bald wurden die Berge höher und wir mußten dem entsprechend unsere Schwebehöhe erhöhen.

Da lag Saalfeld mit seiner Freigrotte, dort Blankenburg und das schöne Schwarzwald, hier Schwarzbach mit dem Trippstein,

Gegenden, die wir schon von unten kannten und bei denen wir die Wege verfolgen konnten, auf denen wir als Erdenwirker mühselig Stundenlang dahinglegten waren. Manchmal schwieb man hoch über den Tälern, um dann bald wieder, den Boden fast berührend, die hohen Rücken zu überfliegen, wo man dan von den Wanderern angejubelt und angestaut wurde.

Einmal kamen wir an einem Aussichtsturm vorbei, direkt neben ihm, dabei saß mit dem Korboden die Wippe der Tannen streichelnd. Wir flossen dann, im Abwind, den Hang hinunter bis tief in das Tal, wo am jenseitigen Hange ein großes Kirchdorf lag, dessen Einwohner in Scharen dem gerade sehr langsam fliegenden Ballon entgegen liefen, in der Annahme, daß er landen würde. Bitter enttäuscht waren sie, als er, einem paar Schäufelchen Sand folgend, wieder zur Höhe schwieb.

Hinter uns lag nun, viel höher als wir zur Zeit flogen, die mächtige Kette waldgekrönter Berge, so daß man so recht inne wurde, wie herrlich man mit den Siebenmeilenstiefeln über Berg und Tal gewandert war. Nun befanden wir uns über Hildburghausen, dahinter thronten sich die beiden „Gleichen“.

Weiter segelten wir in das Land Unterfranken und über die südlichen Ausläufer der Alpen.

Dort im Norden ragte die Wasseruppe, der Tummelplatz der Gleit- und Segelflieger. Ein Blas im Südwesten blieb auf; der Main, an der Stelle, wo er den nördlichen Gipfel des Dreiecks bildet, mit dem malerischen Gemünden. Und dann der Spessart mit seinen rauschenden Wäldern. Als dieser überflogen war, flossen wir wieder auf den Main zu, der bei Alsfeld getrenzt wurde. Buchig lag Schloß Johannisburg unter uns. Dann kam der Odenwald an die Reihe, und das Hessenland. Nördlich von uns breitete Darmstadt sein Häusermeer. Dann ging es über die im hellsten Grün prangende Bergstraße — und dort glich sie schon das Silberband des Rheins, des Deutschen Rheins. „Gen Worms zogen die Reihigen!“ Ganz tief wurde die alte Kaiserstadt überflogen, so daß man das kostliche alte Gemäuer des Doms gut bewundern konnte. Sage und Weltgeschichte umwob diese Städte. Die Abteilungen las man im Geist die Schwestern weinen und Doktor Martin Luther seinen schweren Gang geben.

Dann flogen wir höher und höher und, als wir 2500 Meter hoch waren, breitete sich die Rheinebene in ihrer ganzen Pracht und Fruchtbarkeit unter uns aus.

Dort lag Mannheim mit seinen quadratischen Straßen, dort noch Norden die Mainmündung mit Maina, und überall Weinberge in Hölle und Fülle. Hier wäre ein schweres Landen gewesen — denn: Weinfüllungen sind kostspielig. Aber noch lag die Pfalz und das Hardgebirge vor uns. Bald folgten sich Waldkuppen auf Waldkuppen. Wir flogen nun in 2700 Meter Höhe, der Höhe der Karwendelspitze in Oberbayern. Eine gute Karte des Gebietes hatten wir nicht mehr und ich befand es mit einer erklärlichen Schen, um nicht Angst zu haben, vor der französischen Grenze. Poeschel, der Geheimrat, nicht der Ballon „Poeschel“, hatte bereits früher einmal eine Fahrt über die französische Grenze gemacht, als die Stimmung zwischen den Völkern sehr gereizt war,

und hatte 500 Goldmarken an die Franzosen

bezahlt müssen, die er trotz Bemühungen des damaligen Reichskanzlers nicht wieder bekam. Also nennen wir das Gefühl ruhig Angst. Dementsprechend studierte ich das Gelände vor und auf Landemöglichkeiten.

Was ich da in der Ferne vor mir sah, war ja alles schon Frankreich.

Ich wußte es nicht, aber ich fürchtete es. Nun schleunigst hinunter, dort jene Strecken boten Landegelegenheiten. Auch eine Bahnhofstation war in der Nähe. Mit Ventilzug abwärts in einer schönen Kurve. Das Gelände wuchs uns entgegen. Man drehte die Fallgeschwindigkeit des Ballons durch Ballastabgabe und legt auf diese Weise Stufen in den Fall. Das Schleppseil rollte ab, welches den Zweck hat, den leichten Fall abzubremsen und das Fahrzeug so in den Wind zu stellen, daß die Reischaube nach oben zur schnellen Verkürzung der Hölle eingerichtet wird. Damit wird eine mögliche zu große Segelwirkung des sich leerenden Ballons vermieden, die die Gefahr des Schleifens mit sich bringt. Nun fünfzig Meter, das halbe Schleppseil liegt auf. Ein halber Sac Sand fliegt, die legte Bremsen. Fünf Meter über dem Boden wird gerissen — und der Ballon setzte ohne jeden Stoß weich auf — eine rüttige Damenlandung, obgleich es den Bezwingerinnen des Matterhorns und zahlreicher Hochgipfel auf eine Kniebeuge und einen Klimmzug nicht angemessen wäre.

Und nun kommt das große Theater des herbeiströmenden Publikums. Dann wählt der Führer freiwillige Helfer zum Verpacken aus und namentlich die Schat der Kinder beteiligt sich eifrig am Einrollen der Hölle. Wärenddessen töbt der Kürbster hierum, der wie ein Schäferhund die Jäger am Begehen von Blutschäden abhält. Aber freundlich waren diese treuen deutschen Menschen alle, doch war das gegenseitige Verstehen des Dialekts gar nicht leicht. Sie schwäbeln so stark, daß gewünschte Aufmerksamkeit notwendig war: „Wisse se, wenn se weiter gefahre wäre, würde se in zehn Minuten bei de Franzos gewesen sein, und da könne se Gist drauf nehmen, daß se eingekettet worden wäre.“

„Poeschel“ hatte die Probefahrt glänzend bestanden.

Reihe alter frischer Schüler der Nürnberger Kunstgewerbeschule an den Jubiläumsfeierlichkeiten teilnehmen werden.

* Plan eines Landwirtschaftsmuseums. Der Präsident der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Schneider-Ebersdorf, hat die Schaffung eines Landwirtschaftlichen Museums in Bremen angeregt und mit dem Vorschlag, der nicht nur der aelterbaubetreibenden Bevölkerung, sondern auch der Stadt und der Verständigung zwischen beiden dienen soll, bei der Bürgerschaft Bremens lebhaften Anklang gefunden. Der große, erst in Jahren durchführbare Plan sieht eine Versammlungshalle der Landwirtschaft in Vergangenheit und Gegenwart in allen ihren Zweigen und Problemen vor, also der Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse, der Wirtschaftsarten und der landwirtschaftlichen Geräte, der geologischen und Bodenverhältnisse Schleswigs, des Inlandbedarfs und der Einfuhr, des Gewerbe- und Handelswesens, des landwirtschaftlichen Schubes, der Agrarwirtschaft usw.

* Wagnerstelen in Rio de Janeiro. Das Philharmonische Orchester in Rio de Janeiro hat unter Leitung seines Dirigenten Max Brügel eine Reihe von Wagnerfestkonzerten veranstaltet. In einem dieser Konzerte wirkten 800 Sänger und Instrumentalistinnen mit.

* Gedächtnismuseum für Edison. In Menlo Park (Newark) soll ein Museum zur Erinnerung an Thomas Alva Edison errichtet werden. Die Baukosten sind auf 850 000 Dollar geschätzt.

* Das Münzwerk des Königs von Italien. König Emanuel III. von Italien, der vor zwei Jahren sein 50jähriges Jubiläum als Münzammler gefeiert hat, lädt jetzt von seinem großen Corpus nummorum italicorum, das im Spiegel des Münzwesens die Grundlagen für eine wissenschaftlich-politische Geschichtslehre der Apenninenhalbinsel liefert, den 14. Band erscheinen. Er behandelt die mittelalterlichen und modernen Münzen von Umbrien und Latium.

* Gründung einer völkischen schwedischen Volkshochschule für Musik. Bei Arvika in Schweden wurde eine schwedische Volkshochschule für Musik auf völkischer Grundlage eröffnet. Die Zeitung hat Waldemar Dahlberg übernommen.

* Ein Ohm-Polytechnikum in München. Die höhere Technische Staatslehranstalt in Nürnberg beginnt feierlich ihr hundertjähriges Bestehen. Ihr erster eigener Rektor war der große Physiker Georg Simon Ohm. Aus Grunde wurde der Anfang mit dem Namen „Ohm-Polytechnikum“ verliehen. Im nächsten Jahre soll die Städtische Bauschule an das Polytechnikum angegliedert werden.

Kunst und Wissenschaft

* Dresdner Theaterpielplan für heute. Opernhaus: „All Baba und die vierzig Räuber“ (8); Schauspielhaus: „Die verfluchte Glocke“ (8); Die Komödie: „Der dunkle Punkt“ (14).

* Ausstellung von Barbarossas Taufschale im Berliner Schlossmuseum. In der Galerie des Weißen Saales im Schlossmuseum ist jetzt unter einer Glasskizze die silberne Taufschale des Hohenstaufensatzes Barbarossa zur Ausstellung gekommen. Die Schale, die einen Durchmesser von 20 Zentimeter besitzt und auf dem vergoldeten Grund die eingravierte Taufhandlung zeigt, ist durch das Berliner Schlossmuseum gegen kostbares Alt-China-Vorzessell von dem Berliner Herzogsgutsbau erworben worden. Bei der Sakularisation des Klosters Rappenberg gelangte sie in eine rheinische Privatsammlung und kam im Jahre 1819 in den Besitz der Herzogin Maria Paulowna von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Ganz groß aufgetragen ist die gotische Seite. Ernst Lincke hat sie vorbereitet, und zum Opernchor ist noch der Thor der Operntheater gekommen. Natürlich: eine Operngesellschaft und vierzig Räuber — aber vielmehr Männerinnen — das will schon gemacht sein! Und es wird gemacht, nicht nur mit klangeradem, die Ensembles zu mächtigen Steigerungen emporziehendem Gesang, sondern auch mit wohlbereitester Darstellung. Die Bewegung und Gruppierung der Massen ist eines der Verdienste der Spielleitung, aber die flotte, wirkungsvolle Ausführung macht jedem einzelnen der Beteiligten Ehre. Dazu hat Ellen

nicht das Klima, in dem Deutschlands künftige Erzüge gebildet und zu fruchtiger Leistung und freudigem Vertrauen auf ein neues, großes Deutschland die innere Kraft gewannen. Ich möchte heute gerade den Lehrerstand aufrufen, mit aller Macht zu erkennen, daß es sich um das Sein oder Nichtsein des Volkes und um Sein oder Nichtsein des künftigen Lehrerstandes handelt, und daß gerade mitgeworben hat, daß das

Voll nicht die gerade Bedenken mit ihren Daseins- und Gewinnwünschen sind, mit ihren Eigenschaften,
sondern daß **Voll etwas Überzeitliches ist;**

doch wir bei dem heiligen Worte „Voll“ in erster Linie die beiden wollen und müssen, die nach uns das deutsche Volk sein werden! Wie oft echtes volkstümliches Denken unseres deutschen Volkes Geschicht leisten und damit auch die Geschichte der deutschen Erzieherlichkeit!

Kavallerie-Verbandstag in Bautzen

Am Sonnabend und Sonntag hielten die sächsischen Kavallerievereine ihren diesjährigen Verbandstag in Bautzen ab. Bei erfreulich starker Beteiligung begannen die Veranstaltungen mit einem Begegnungsabend, dem viele Vertreter freundeter Verbände, der Offiziersvereinigungen und der Behörden als Ehrengäste bewohnten. Landeschefleiter Major a. D. v. Waldorf vom ehem. Husaren-Regiment Nr. 30, dem einst in Bautzen garnisonierten, jüngsten und ersten jüdischen Kavallerieregiment der ruhmreichen deutschen Armee, hielt die Festrede, in der er die Tugenden des deutschen Soldaten pries, dabei aber ermahnte, sich nicht mit der Erinnerung an die Vergangenheit zu begnügen, sondern vorwärts schauend alle Kräfte für den Aufbau des Vaterlandes einzufeuern und sich rückhaltslos hinter seine Führer, Hindenburg und Hitler, zu stellen.

Die Sitzung am Sonntag wurde vom 1. Vorsitzenden Oberstleutnant Frhr. v. Dale mit einem Gedenk zur Mitarbeit für Volk, Vaterland und Regierung eingeleitet. Mitgeteilt wurde, daß der Verband im vergangenen Jahre um 15 neue Kavallerie- und 6 Reit- und Fahrvereine gewachsen ist. Mit dem Ausdruck des Dankes an den 1. Vorsitzenden erstaute der geschäftsführende Vorsitzende, Oberst v. Waldorf, Dresden, den Jahresbericht. Die ausschließenden Geschäftsführer Görner und Schräffel - Stellvertreter Türpe, Pirna, wurden wieder gewählt. Zum Ort des nächsten Verbandstages und des ersten Sächs. Kavallerietages bestimmte man Plauen i. B. Nach einer Ansicht von Thrunen wurden Anträge behandelt. Der Vorstand will beim Kavallerietag in Düsseldorf für Wiederwahl des Waffenträger-Bündnisses, Kam. Schröder, Bochum, eintreten. Kreisvertreter Hoffmann, Chemnitz, erhielt für besonders rührende Tätigkeit im Verband ein Bild des Herrn Reichspräsidenten.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Elisabeth von Österreich“

Gloriopolast

Mit wohltuender Zurückhaltung und in klaren Strichen zeichnet der Film von Adolf Troj das kurze Glück und den langen Leidensweg der fröhlichen jungen Kaiserin, den unstilligen Einfluss der Hofdame, die Verheiratung des Thronfolgers Rudolf, seinen geheimnisvollen Tod und die Ermordung der großen Wohltäterin Elisabeth. Überaus gut ist es gelungen, vor allem das Menschenleben in den Charakteren der sächsischen Berliner herauszustellen. In erster Linie bemerkte wieder Ull Dagover durch ihr erfreuliches Spiel ihr hohes Künstertum, und auch Paul Otto als lebendiges Kaiser Franz Josef wendete sich aller Sympathien zu.

„Salon Dora Green“

Gloriopolast

Paul Hartmanns imponierende Männlichkeit und Mada Christians lockende Anmut sind zwei Faktoren, die diesem modernen Werksstofffilm zu großer Beliebtheit verhelfen, daß er auch im Gloriopolast eine verlängerte Spielperiode erfährt. Dazu kommt, daß der nicht erwartete Ausgang der Handlung und ihr neuartiges Gepräge von ganz besonderem Reiz sind und die komischen Episoden durch Kurt Weppermann äußerst lebendig gestaltet werden.

— Die nationalsozialistische Beamtenarbeitsgemeinschaft Bahnhof Dresden-Alstadt beginnt in dem mit den neuen Reichsländern und frischem Wirkengrund überaus festlich geschmückten Rittergale des Bahnhofs Röbel die Woche einer Sturmwoche. Überaus zahlreich war die gesamte dienstfreie Beamten- und Arbeiterschaft des Bahnhofs mit ihrem Dienststellenvorstand Amtmann Schröder und ihren Angehörigen erschienen. Die Reichsbahndirektion und das Betriebsamt Dresden I hatten Vertreter entsandt. Schneidige Militärmusik des 12. Reiter-Regiments leitete die Feier ein, worauf der Verteiler der nationalsozialistischen Beamtenarbeitsgemeinschaft, Oberstleutnant Linke, in fertigen Worten über den Zweck der Feier sprach. Der Reichstagabgeordnete Höldinghausen hielt die Festansprache. Einleitend sprach er über den schweren Übergang der NSDAP. bis zum 30. Januar und mit allzudenkbaren Worten forderte er alle noch nicht voll vom Nationalsozialismus durchdrungenen Volksgenossen auf, dem Führer größtes Vertrauen entgegenzubringen und jetzt beim Aufbau des Dritten Reiches tatkräftig mit zu helfen. Reichsbahnrat Seidel überbrachte die Grüße des am Freitag-

nicht das Klima, in dem Deutschlands künftige Erzüge gebildet und zu fruchtiger Leistung und freudigem Vertrauen auf ein neues, großes Deutschland die innere Kraft gewannen. Ich möchte heute gerade den Lehrerstand aufrufen, mit aller Macht zu erkennen, daß es sich um das Sein oder Nichtsein des Volkes und um Sein oder Nichtsein des künftigen Lehrerstandes handelt, und daß gerade mitgeworben hat, daß das

Voll nicht die gerade Bedenken mit ihren Daseins- und Gewinnwünschen sind, mit ihren Eigenschaften,
sondern daß **Voll etwas Überzeitliches ist;**

doch wir bei dem heiligen Worte „Voll“ in erster Linie die beiden wollen und müssen, die nach uns das deutsche Volk sein werden! Wie oft echtes volkstümliches Denken unseres deutschen Volkes Geschicht leisten und damit auch die Geschichte der deutschen Erzieherlichkeit!

Siegungsfest des Dresdner Kavallerie-Verbandes

Mohorn. Auf der Staatsstraße Mohorn-Gittersee

dorf ereignete sich ein folgenschweres Autounfall d.

Bekannte Kreise aus Dresden hatten mit zwei Motorwagen einen Ausflug in die Richtung nach Gittersee unternommen. Kurz hinter dem Bahnhof Oytha versuchte ein Wagen den anderen zu überholen. Der kleinere kam den Rädern des anderen zu nahe, wurde erfaßt, mitgeschleift und danach in den Graben gestoßen. Die Insassen beider Wagen, 4 Damen und 2 Herren, erlitten schwere Verletzungen: Helm-, Schädelbeinbrüche, Nervenzusammenbrüche, schwere Kopfverletzungen und fanden die Aufnahme im Krankenhaus. Der kleinere Wagen war bis zur Unkenntlichkeit zertrümmt worden.

Die Wagenbauer und Stellmacher in Aue

Aue. Unter der Leitung des kommissarischen Verbandsvorstandes Drechslau hielten die sächsischen Wagenbauer und Stellmachermeister hier ihren 12. Verbandstag ab. Aus dem vom Geschäftsführer Dr. Timmermann erstatteten Tätigkeitsbericht geht die steigende Wirtschaftsknot des Gewerbes hervor. Das Jahr 1932 sei für die Stellmacher das schlechteste gewesen, die Umsätze betrugen nur noch 80 Prozent von früher. Doch begrüßte das Handwerk den politischen Umsturz der letzten Monate mit Freuden und blickt jetzt vertrauensvoll in die Zukunft. Anschließend hielt Obermeister Drechslau einen Vortrag über das Handwerk im Dritten Reich. Die Jahresrechnung des Verbandsfassmers und der Haushaltspolitik für 1933 wurden genehmigt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde der bisherige Vorsitzende Biewald zum Ehrenvorsitzenden ernannt und der kommissarische Vorsitzende Drechslau zum neuen Vorsitzenden gewählt. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurden die wirtschaftlichen Forderungen der sächsischen Wagenbauer und Stellmachermeister zusammengefaßt. Stadt Aue, Obermeister Gebhardt im Namen der Gewerbeakademie Plauen. Dr. Hönnichen von der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg überbrachte die Grüße der Staatsregierung. Mit der Bundesfestung sprach deren Präsident Fickler. Zum Schlus wurde Riesa als nächster Tagungsort bestimmt.

Zubildungstag der sächsischen Buchbinderrinnungen

Grimma. Der Landesverband der sächsischen Buchbinderrinnungen hielt im Schloßhaus seine 25. Jubiläumsfeier ab. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, Kahlsche (Dresden), bewilligte Obermeister Dr. Hornig die erzielten Mitglieder und Ehrengäste. Dann folgten Begrüßungsansprachen der Vertreter der Gewerbeakademie Leipzig, des Verbands für Handwerk, Hand und Gewerbe, des Innungsausschusses und des Vorstandes des Bundes deutscher Buchbinderrinnungen. Obermeister Meyer bewilligte die Versammlung im Namen der Buchbinderrinnung Grimma. Als Gründer des Landesverbands gab er einen Rückblick auf die Zeit des 25jährigen Bestehens. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende Kahlsche, den Haushalt berichtete Kahler Bünkerbusch. Daraus folgte, daß der Gesamtvorstand keine Rentei niedergelegt hatte, die Neuwahl des Vorstands. Der Vorsitzende wurde einstimmig wieder gewählt. Ebenso behielten einige wenige Vorstandsmitglieder ihre Rentei, während zwei neue Vorstandsmitglieder aus der Wahl hervorgingen. Pg. Ritter (Dresden) hielt einen Vortrag über das Thema: „Was hat das deutsche Handwerk vom Nationalsozialismus, vom Dritten Reich, zu erwarten?“ Anträge, die die Förderung

des Buchbinderverbands zum Zweck hatten, landeten die Unterstützung der Versammlung. Zu Ehrenmitgliedern wurden Obermeister Gustav Meyer (Grimma) und Richard Siebold (Dresden) ernannt. Als Tagungsort der nächsten Sitzung des Landesverbandes wurde Chemnitz bestimmt.

Ballkreise Diphtherieerkrankungen

Barthen bei Chemnitz. Unter den bissigen Schulkindern sind ernstliche Diphtherieerkrankungen vorgekommen, die in einem Halle bereit zum Tode gefährdet haben. Aus diesem Grunde kann auf Anordnung des Bezirksrates der geregelte Unterricht in der bissigen Schule erst am 19. Juni wieder aufgenommen werden.

Weihen eines Ehrenmals, einer Hindenburg-Eiche und zweier Hitler-Linden

Waldheim. Am Eingang zum benachbarten Schönberg, der jetzt den Namen Schlageter-Platz führt, hat die Gemeinde aus Kindern der bissigen Region ein Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen 18 Einwohner geschaffen, das Bärtner Meyer eingeweiht hat. Anschließend fand die Weihe einer Hindenburg-Eiche und zweier Hitler-Linden statt, wobei Dr. Nielschammer die rechten Worte für Reichspräsidenten und Reichstanzler sandte.

Tod auf dem Fahrrad

Göda. Der aus Dresden-Kleinischachwitz kommende Schüler H. M. Egelmann erlitt bei einer Radfahrt auf der Straße Dresden-Bautzen in der Nähe von Neublaßnitz einen Herzschlag mit Todesfolge. Der Schüler befand sich auf einer Ferienfahrt und war mit einem schweren Rückfall bepackt. Offenbar hat er auf der stark ansteigenden Straße beim Radfahren sein Herz überanstrengt.

Hessentliche Anerkennung von Lebensrettern

Zwickau. Die Kreishauptmannschaft Zwickau hat dem Lehrer Johannes Krause, dem Kaufmann Kurt Fischer und dem Kaufmann Johannes Böttel, sämtlich in Schwarzenberg, für sie mit Mut und Entschlossenheit am 1. Mai 1933 bewilligte Errichtung mehrerer Verionen aus dem Mühlgraben vom Tode des Ertrinkens öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

Üblicher Betriebsball

Neugersdorf. Im Betrieb der Firma C. G. Hoffmann, A.-G., geriet der 55jährige Schlosserarbeiter Otto Herzog aus Neuwalde beim Auflegen eines Treibriemens in die Transförmung. Dem Arbeiter wurde der linke Unterarm herausgerissen, außerdem erlitt er schwere Quetschungen und Rippenbrüche. Der Verunglückte starb kurz nach seiner Einlieferung im Bezirkskrankenhaus Ebersbach.

Die neue Bittauer Handelskammer

Bittau. Das neu berufene Kollegium der Bittauer Industrie- und Handelskammer trat von Staatskommissar Endter einberufen, zu seiner ersten Sitzung zusammen. In seiner Begrüßungsansprache betonte Staatskommissar Endter, daß die Bittauer Kammer als einzige in ganz Sachsen ausschließlich aus NSDAP-Mitgliedern besteht. Die in der Kammer sitzenden Vertreter würden in Zukunft als wirkliche Mittler zwischen den bissenden Städten und der Regierung wirken, wie dies zu gewünschen habe, darüber würden in nächster Zeit noch Reichsstättthalter Wulffmann und Wirtschaftsminister Verner Vorträge in Dresden halten. Als erster Präsident der Kammer wurde abdiskutiert durch den Staatskommissar Habichtsdirektor Hans Pippmann, Waltersdorf, berufen, als erster Stellvertreter Tuchfabrikant Oskar Puschke, Kamenz, als weiterer Stellvertreter Großhändler Paul Jacks, Neugersdorf.

nen verbinderien Reichsbahndirektion Präsidienten Dr. Domsh. — Im zweiten Teile des Programms, in welchem die Kavallei schneidige Militärmusik spielte, nahm Pg. Stob als Vertreter der Ortsgruppe Dresden der NSDAP, die Kahne u. neuerwehr vor. Zur Verschönerung des Abends trug ganz besonders der Gesangsverein in der vor. m. Sächs. Staatsbahnbeamten bei.

Städtische Bäckerei und Fleischerei. Wegen Durchsetzung der Bäckerei- und Fleischergarbeiten werden die Zweigstellen Radeburg (Bauhaus-Straße 11), Nordwest (Heidestraße 10b), Blaue-Bären-Stiftung, Heilmannsbergstraße 11), West (Königstraße 18) und Striesen (Dampfstraße 49) vom 19. bis 15. Juli für den Auslesevertrieb geschlossen. Die Geschäfte der Zweigstellen Neukirch und Nordwest sind vom 19. bis 24. Juni geschlossen. Die Leiter der Zweigstellen können während der Schließungszeit gebürtigste Bäcker aus der Hauptstelle (Stadtmarkt, Theaterstraße 11) entleihen, wenn sie die entliehenen Bäcker in ihrer Zweigstelle bis zum 17. Juni abgeben und sie die Rückgabe becheinigen lassen. Näheres über die Schließung der Hauptstelle, der Bäckerei und der Auslesestelle Röbel wird rechtzeitig angegeben.

— Der Reichsverband deutscher Bergsteiger hält am Sonnabend im Schwarzwaldgrund bei Wehlen seine bisjährige Sonnenfeier ab. Die Feier wird eingeleitet durch Geling der starken Bergabteilung des Sächsischen Bergsteigerbundes. Die Gedächtnisse hält Bergfreund Röbel, die Heuerde Bergsteigermeister H. Große. Bergsteigerführungen zeigt die Tongruppe Kaufmann-Pratzel. Rollstuhlfahrten bieten die Schleiermeister Frau M. Roehrl-Bacharisch. Pg. Vogt vom Dreier-Rollstuhlförderverein. Am Mittwoch findet eine Damptafel in die Sächsische Schweiz statt mit anschließendem Ortsfest in Rothen. Vorverkauf für den Heckenberg an der Ausstellung bei Buchholz, König-Johann-Straße 12.

— **Artisten.** Die Hochgruppe Berufsdarsteller der ASBO. Kreisleitung Dresden, veranstaltet am Donnerstag, dem 22. Juni, in sämtlichen Räumen des Lindenthaler Bahns ein Artistenfest. 200 erschließbare Artisten werden von 16 Uhr im Garten und im Saal ihre Kunst zeigen. Sogar ein Bistro soll im Garten aufgestellt werden; Augusta, Clowns, Schilder u. d. werden dort besonders die Kinder unterhalten. Schieß-, Würfel- und Positiven, Vogelzischen, Kaisertheater, ein Karussell und vieles andere mehr werden im Vergnügungsgebäude aufgebaut. Das Kappelorchester sowie das Pg. Orchester bringen für gute Muß. Im Saal wird getanzt.

— Durch Gobelinrath Schwer geführte ist am Dienstag in Kleinischachwitz auf der Königskallee, Ecke Poststraße, ein 22jähriger Radfahrer. Er zog sich eine Gehirnerkrankung und einen Röntgenbruch zu.

Erfolg

SHELL AUTOOLE

immer unter Plomben- schutz!

haben, heißt eine Leistung vollbringen. Sonderleistungen gleich welcher Art, die Sie mit Ihrem Kraftfahrzeug erreichen wollen, hängen von der Zuverlässigkeit Ihres Motors ab, die im wesentlichen von der Schmierung bestimmt wird. Machen Sie sich die oft teurer erkauften Erfahrungen anderer zunutze und verwenden Sie die auf der ganzen Welt bei den schwersten Konkurrenz erfolgreichen, hochwertigen SHELL AUTOOLE, die in deutschen Fabriken nach zum Teil einzig dastehenden Verfahren hergestellt werden RHENANIA-OSSAG MINERALÖLWERKE A.-G.



AEROSHELL SHELL AUTOOLE dauerhaftig
Hochleistungsöle SHELL AUTOOLE mittelfestig
SHELL AUTOOLE dichtfestig
SHELL VOLTOL SHELL AUTOOLE stark dichtig
SHELL AUTOOLE ohne Verdunstung
schneller trocknend nach dem SHELL-FÜHRER

Amtl. Bekanntmachungen

Straßenverzerrung

Wegen Straßenbaumaßnahmen wird die Verbindungsstraße zwischen Oberkirch und Rotherkirchen ab 12. Juni 1933 bis auf weiteres gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über Wildenau i. V.

Kündigung

des Umbaus und der Verhinderung von Störungen im Baubetrieb und Wiederaufbau im Vorgrunde im Tieflandamt, Neues Rathaus, 3. Gesch., Zimmer 902, erhältlich. Unterstellung der Angebote (verhofflossen) mit Aufschrift „Preisangebot Sande im Haubegut“ ebenso wie bei Amtsgericht, den 28. Juni 1933, 12 Uhr.

Dresden, am 12. Juni 1933.
Der Rat zu Dresden, Liebenau.

Das obige Handelsregister ist heute eingetragen worden:
1. Auf Blatt 1028, betr. die Firma Deutsche Berleger-Gesellschaft für Münzrechnung Berlin; Zweigniederlassung Dresden in Dresden (Gaukneidlerstrasse Berlin); Zu Mitgliedern des Vorstandes sind befreit der Reichsbankrat Dr. rer. pol. Karl Richter und der Reichsbahndirektor Alfred Siegner, beide in Berlin.

Rundfunkprogramme

Mittwoch, den 14. Juni 1933

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

- 6.00: Rundgymnastik. Wiss. Dreieck, Berlin.
6.20: Kürschnerkonzert. Das Deutsche Blasorchester. Bett: K. Engel.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.
10.45: Wetterbericht, Wetterstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesschau.
9.55: Was die Zeitung bringt.
10.45: Dienst der Hauptfrau. Champignon-Kultur.
11.00: Werbemitschriften, verbunden mit Schallplattenkonzert.
12.00: Mittagssonata. Das Endo-Orchester, Leipzig. — Im Anschluss: Wetterbericht und Zeitangabe, Nachrichtendienst.
14.30: Der Seidenbürgische Korpschorus.
15.00: Schallplatten für die Jugend.
15.30: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Für die Jugend. 1. „Das Lied vom Andreas Hofer.“
2. „Hölle und Himmel der Haussmus.“ 3. „Dreizig Minuten Kurzwellen.“
17.50: Wirtschaftsnachrichten. Regio Röderungen. — Anschließend: Weiterausbildung und Zeitangabe.
18.00: Stunde mit Büchner: So wollen wir wohnen.
18.20: Handelspolitik als Instrument des sozialen Umbaus.
18.45: Wir geben Auskunft.
19.00: Reichsendung. Stunde der Nation: „Heilsgoland.“ „Groß ist das Land — rot ist die Raut — wit ist die Sand.“
20.00: Bild in die Welt. Am Mikrofon: K. v. Weitzer.
20.05: Rund um den Stephansdom. Übertragung aus Wien.
22.00: Radfertigendienst. — Anschließend bis 0.00 Uhr Tang und Unterhaltungsmusik. Das Endo-Orchester, Leipzig.

Königswusterhausen

- 5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — Anteil: Auswärtiges (Schallplatten).
6.00: Rund-Gymnastik. Wiss. Dreieck, Berlin.
6.15: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft. — Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. Tagesschau. Morgengesang. — Anteil: Frühstückskonzert aus Berlin.
8.35: Gymnastik für die Frau. (Mit Fortgeschrittenen.) M. Bolze.
9.00: Schulfunkt. Mit dem elektrischen Strom durch die Reichshauptstadt. Hörfunk aus der Stromversorgung Berlin.
9.45: Humoristische Geschichten von Hermann Harry Schmid.
10.00: Neuzeitliche Nachrichten.
10.10: Schulfunkt. Das deutsche Heimspiel in Amerika.
11.15: Deutscher Sportbericht.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — Anteil: Auswärtiges (Schallplatten).
12.45: Zeitgeistes der Deutschen Seeart.
13.45: Neuzeitliche Nachrichten.
14.00: Schallplattenkonzert. Freie Sommermusik.
14.45: Kinderkunde. Wir erleben die Welt.
15.30: Wetter und Würtemberg.
15.45: Ulrich Helm: „Die Helden von Barade 8.“
16.00: Übertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg.
17.00: Bergmann. (Erlebnisse eines Werkstudenten.)
17.30: Gitarre Scotti singt.
18.00: Das Gedicht.
18.45: A. R. Metz und sein Werk. (Dr. K. Sitz.)
19.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — Anteil: Bericht des Traditions-Dienstes.
19.00: Reichsendung. Stunde der Nation: „Heilsgoland.“ „Groß ist das Land — rot ist die Raut — wit ist die Sand.“
20.00: Kernpruch.

Stellenangebote

Wir suchen für unser Personal

- 1 Einfamilienhaus mit 4–5 Zimmern
5 Wohnungen mit 3–4 Zimmern
3 Wohnungen mit 2–3 Zimmern

Angebote sind zu richten an

Deutscher Handlungsgehilfen-Verband
Dresden, Amalienstraße 2, II.

Da, Löher ausgewählte,
reine und ehrliche
Berläuferin
1. Salz. Höh. per 1.7.33
ge. off. v. C.G.o.d. Ers.

Geldmarkt

Brannenfreidle.
a. Kaufhaus bis 1. Mo-
natszgl. Rollenfabrik.
In 8. Tag. Vorbericht.
Es ist rein. Schuhbet.
V. Unterhose. Röhn.
Kontoer Straße 28.

Darlehn

an Beamte und
Festangestellte

in Höhe eines Mo-
natss Gehaltes, wenn
dieses etwa 200 RM
oder darüber be-
trägt. Von Seine-
städter ein. In jeder
Vereinbarung gegen
Vereinbarung.

ohne Wissens-
streng diskret
Offer, um. E 5281
an die Geschäfts-
stelle dies. Zeitung

15000 Mark

zu 4% Zinsen und Zollauszahlung gegen 1. Globus-
kreditkarte sofort auszuleihen. Löher erheben unter
D 5 634 durch Kubelit Dresden.

Bis zu 20000 RM.

werden auf 1. Globuskredit ausgeliehen, soll
auch Hilfe oder Miete Belastung durch
möglichen Kaufmann an lokalem Unternehmen
Angebote unter D 5 634 28 a. d. Ers. K. 5.

Mietgesuche

Vent. Offizier sucht

5-3-Zimm.-Wohn-

für 1. Okt. im Preis von

D 5 22 Ers. K. 5.

Geschäfte

Kolonialwarenhandlung

mit Spirituosen- und Eisenhandel, sehr
ausbaufähig, in Industriestadt Amtsh. Dresden,
umständlicher günstig zu vermieten bzw.
zu verpachten. Schöne, anschließend Wohnung
ohne Tauschzwang vorhanden. Betriebskapital
erforderlich. Erstgut. Offeren und. O 2004
an die Expedition ds. Bl. erbeten.

— „Dresdner Nachrichten“ —

2. Auf Blatt 6182, betr. die offene Handelsregisterfahrt Georg
Brand in Dresden: Der Geschäftsführer Paul Karl Winter ist auf-
getreten.

3. Auf Blatt 1020, betr. die Firma Kubell Kubelit in Dresden:
Der Kaufmann Carl August Kubell Kubelit ist aufgetreten.

4. Auf Blatt 2248, betr. die Firma Elise Gente in Dresden:
Kunig. Elise verm. Gente geb. Barth ist als Inhaberin aufgetreten.
Der Kaufmann Paul Herbert Gente in Dresden ist

Inhaber.

5. Auf Blatt 1718, betr. die Firma Huber Simon in Dresden:
Die Profu. des Kaufmanns Otto Hassenfeld und die
Firma sind erloschen.

Mittsgericht Dresden.
am 12. Juni 1933.

Die auf den 24. Juni 1933, vorm. 8 Uhr, anbereamte Zwangs-
versteigerung des im Grundbuche für das vorm. Gutshof Dresden
Blatt 104 auf den Namen Paul Richard Niemer eingetragenen Grundbuchs in Dresden, Marienstraße 18, hat folg.
am 27.6.1933.

den Namen Friedrich Hermann Emil Hebelein eingetragenen
Grundbuchs in Dippoldiswalde an der Blumenstraße 8 hat folg.
am 28.6.1933.

Mittsgericht Dresden, Blatt. III,

am 19. Juni 1933.

Die auf den 24. Juni 1933, vorm. 8 Uhr, anbereamte Zwangs-
versteigerung des im Grundbuche für das vorm. Gutshof Dresden
Blatt 104 auf den Namen Paul Richard Niemer eingetragenen Grundbuchs in Dresden, Marienstraße 18, hat folg.
am 27.6.1933.

Mittsgericht Dresden, Blatt. III,

am 12. Juni 1933.

Donnerstag, den 12. Juni 1933, vorm. von 10 Uhr an, sollen
im Versteigerungsraum des hierigen Mittsgerichts, Wingang
Geleitstraße, gegen sofortige Zahlung verkauft werden:
Bürohaus, Laden- und Büroobjekt, Klingel, Telefon, Radios-
apparate, Bücherschränke, Schreibtische, Schreibmaschine, Schreib-
stift und Warmrollen, Schreibmappen, Aktenordner, Schreibzettel,
Pultabteiler, Teppiche, 1 Regaltruhe, 1 Photographenapparat,
1 Polster verkleidete Säume u. s. w.;

jerner am 13. Juni, 10 Uhr vorm. und folgende Tage: Arm-
band- und verschiedene andere Uhren, Medaillen, Ringe, Abzeichen,
Verleihurkissen und verschiedene andere Gold- und Silberwaren.

Dresden, am 12. Juni 1933.

Der Gerichtsvorsteher des Mittsgerichts.

Im das Vereinsregister sind heute folgende Vereine mit dem
Sitz in Dresden eingetragen worden:
auf Blatt 1020: Impfgegner Verein Dresden;
auf Blatt 1040: Freie Vereinigung Dresdner Großhändler
mit Gold- und Schmuckwaren.

Mittsgericht Dresden.
am 12. Juni 1933.

Die auf den 29. Juni 1933, vorm. 8 Uhr, anbereamte Zwangs-
versteigerung des im Grundbuche für Dippoldiswalde Blatt 261 auf

Schauung der Freiwilligen Feuerwehr
und der Sanitätskolonne vom Rolen Kreuz.
Den Höhepunkt aber bildete am frühen Nachmittag der
über 2 Kilometer lange Festzug, in dem fast
90 Festwagen mitgeführt wurden. Sonderveranstaltungen
des Tennis-Clubs, des Schwimmvereins
und des Reitervereins folgten am Nachmittag. Am
Montag bildeten Sportläufe der Schuljugend und
ein Riesenfeuerwerk den Abschluß des großen
Heimatfestes.

Vereinsveranstaltungen

— Verein Gauhüterklee. Heute 20 Uhr Monatssversammlung
im Vereinsheim, Landauerstraße 18, 2.

— Eröffnung ehemaliger Gaekauer. Heute 20 Uhr, Galerie.
— Impfgegnerverein. Heute 20 Uhr Monatssversammlung im
Reichsbräu, Dr. Brücknerstraße 20. Es sprechen Siegenburg und
Speller über: „Eine Wandertour durch Sachsenwald und
Sachsenhöhle.“

— Mittelverein Görl. Oschersleben. Donnerstag 16 Uhr Besuch
der Sommerveranstaltung der Frauengr. im Schlosshof, Traunau.

— Sandsteinkunst. Donnerstag 16 Uhr, Baudenkmal in
Hausberg-Bleienbach.

— Dr. Dr. Donnerstag 17.30 Uhr Führung durch die Neu-
ausstellungen im Museum für Mineralogie u. m. in Bwingen (Prof.

Dr. Niemann, Prof. Dr. Bäumer).

— Turnabend. Donnerstag 20 Uhr, Pöhlens Galathäle „Grüne Quelle“,
Griesener Straße 21.

— Pöhlenspitzen-Schiff. Donnerstag 20 Uhr Stadtcafé,
Vorplatz mit Verluden. Eröffnung mit Weben.

— Freizeitgruppe der W.M. Ber. Görl. Oschersleben. Donnerstag
16 Uhr Ausflug nach dem Schlosshof, Traunau.

— Weißenseer Sandsteinkunst. Donnerstag 20 Uhr Ver-
sammlung Braunschweiger Hof.

— German-English Conversation Club. Freitag 20 Uhr: Rec-
ture by Mrs. Bendl, Weiß Schleife, Johann-Georgs-Mühle 16.

— KSCB-Selbstversammlung ehem. Volksgärtner. Freitag 20
Uhr, Restaurant „Schäfer“, Reichsstraße 20.

— Egerländer Gymnas. Freitag 20 Uhr Stadtburg.

Kleine Kirchliche Nachrichten

— Auferstehungskirche. Heute 20 Uhr Bibelstunde im Kirch-
gemeindehaus, Reichenstraße 8. Pfarrer Schaub legt die Be-
sprechung fort über das Thema „Gewissensfragen“.

— Martin-Luther-Kirche, Freudenstadt. Freitag 20 Uhr im Ge-
meindehaus, Martin-Luther-Platz 8. Vortrag von Stadtkantorin
Ruth Böhme: „Christine Oberhordine, die Gemahlin Augusts des
Starken.“

Vorschläge für den Mittagstisch

Am Donnerstag:

Spargel mit Maffaroni; Johanniseerben mit Sahne.

Spargel mit Maffaroni. Ein Pfund Maffaroni oder noch
besser Spaghetti werden in Salzwasser gekocht, ebenso geköctet
wie klein geschnittener Spargel. Aus einem Spargelmesser,
Butter und Mehl bereitet man eine Cremebase, die mit gehackter
Maffaroni zusammengeknetet wird. Nachdem man den Spargel mit dem
Maffaroni zusammengeknetet hat, wird die fertige Suppe darüber-
gegozen, in der man alles noch einmal rühr anmischen lädt. Zur
Verbesserung des Gerichts gibt man kleingeschnittenes Schnitz
dazu.

Wir

helfen

Ihnen

bei Fußbeschwerden

Spezial-Fachgeschäft

Kirmse & Köhler

Dresden - A. 1, Rosmaringallee 2

Kostenlose Fußberatungen!

Babelit

zu mittlerer Schuhgröße

Stadtgeschäfte:

Allmarkt, Ecke Kreuzkirche. Tel. 15404

Hausmarkt, am Zirkus, Albertplatz. Tel. 58088

Lößnitz, Kesseltdorfer Straße 26. Tel. 20117

Stadtgeschäfte:

Blankenstein, Ziegelstraße 1. Tel. 15404

Blankenstein, Ziegelstraße 2. Tel. 58088

Blankenstein, Ziegelstraße 3. Tel. 20117

Blankenstein, Ziegelstraße 4. Tel. 15404

Zwischen / Sport / Wandern



Fortuna Düsseldorf siegte im Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft über Schalke 04 mit 3:0 (1:0)

Reichskommissar v. Thümmel und Osten (rechts) und der Führer des Deutschen Fußball-Bundes Linnemann (links) führen die siegreiche mit dem Ehrenkranz geschmückte Fortuna vom Felde

Sportspiegel

Im Frauen-Tenniständerkampf Deutschland gegen England, der nun schon zum dritten Male ausgetragen wird, sind Hilde Grabenfeld, Gilly Aufem, Marielouise Horn und Frau Schneider-Peltz unsere Vertreterinnen. England tritt wahrscheinlich mit Scriven, Ruthall, Round und Whittemore an. Der Kampf findet am 23. und 24. Juni in Gaithorpe statt.

Zwei Großstafettenläufe wurden am Sonntag ausgetragen. Der 1. FC Nürnberg siegte in Nürnberg - für die überlegen gegen die Nürnberger Polizisten und war auch im Gesamtergebnis der erfolgreiche Verein. In einer durch Bohumil triumphierte natürlich TuS Bohumil, allerdings nur knapp gegen Hammer-SV.

An der Danziger Stadtstadion-Meisterschaft, die auf einer 25,8 Kilometer langen Rundstrecke bei Brauk zum Ausgang gelangte, siegte der Königsberger Bouvain (BMB), mit dem neuen Rekord von 116,320 Stundenkilometer über die insgesamt 270,4 Kilometer lange Rennstrecke. Zweitester wurde der einzige teilnehmende Ausländer, der Engländer Anderson (Imperial).

Pferdesport

Hennen vom 13. Juni

Eigene Drahtmeldung

Gughien, 1. Rennen: 1. William, 16. Games, 2. Abt, 3. Engblin. Tot.: 40:10, Platz 21, 43, 27:10, Längen: 15, 8, 3. Werner: Pillaria, Diamond Hill, Point d'Interrogation III, Brimboros, Jester Garcon, Gamini V, Duratot, 2. Rennen: 1. Darbol (M. Rostrich), 2. Pontet, 3. Salphide. Tot.: 36:10, Platz 17, 18:10, Längen: 15, 1, 5. Werner: Michaeline, Le Moulin, 2. Rennen: 1. Paloma (H. Gleis), 2. Rose Petter, 3. Rose la Rose. Tot.: 35:10, Platz 16, 18, 44:10, Längen: 1, 0, 2. Werner: Corbeille de Roche, Rose Starke, Rose Tang, Rose et Ma, Rose et Mireille IV, The Wolf, 4. Rennen: 1. Marjorie (H. Games), 2. Bratistube, 4. Paule, 48. Alice. Tot.: 120:10, Platz 28, 17, 21, 22:10, Längen: 15, 1, 2. + M. Werner: Saint Cyr II, Reffen, Tiamantaire, Apollon Gladio, Simba, Auber, Guile, 6. Rennen: 1. Guillerette II (R. Wagner), 2. La Marquise, 3. Recoure. Tot.: 68:10, Platz 15, 19, 10:10, Längen: 15, 8, 3. Werner: Pavo, Prince, Gaccon, Doroth, Volenteure, Salgoya, 6. Rennen: 1. Dark Ramp (R. Wagner), 2. Lita, 3. Pont d'Alma. Tot.: 62:10, Platz 36, 22, 27:10, Längen: 15, 15, 2. Werner: Vega, Vebora, Sonnenblau, Radieuse, Wild, Gog da Mid, Piccadilly.

Voraussagen für Mittwoch, 14. Juni

Strandberg

1. Rennen: Trium, Grol, 2. Rennen: Apollon, Helga, 3. Rennen: Wall, Graue Wolle, 4. Rennen: Opéra II, Seda, 5. Rennen: Randjunker, Marie, 6. Rennen: Al Raschid, Mila, 7. Rennen: Cornelia, Kruszhäfen.

Le Tremblan

1. Rennen: Parabolino, Gogna, 2. Rennen: Capito, Stoff, Villen, 3. Rennen: La Spezia, Royal Ordre, 4. Rennen: Commandeur, Stoff Volterra, 5. Rennen: Stoff Volterra, Gogna II, 6. Rennen: Lito, Stoff Tumone.

Kraftfahrsport

ADAC-Jahrtag

Die Abnahme für die am Mittwoch beginnende Dreiflagstaffel des ADAC, mit Start und Ziel in Berlin, die in diesem Jahre durch die erstmals Ausrichtung von Herrenmeisterschaften im Kraftfahrsport eine besondere Bedeutung erlangt hat, fand am Dienstag statt. Es wurden 21 Fahrzeuge abgenommen, und zwar 65 Autos, 12 leichte Postkraftwagen, 125 Motorräder und 13 Seitenmotorfahrzeuge. An der Mannschaftswertung geben 30 Clubmannschaften insgesamt, davon 17 von der Reichsstraße, 11 von den Chausseen, 8 von DRK und DZL, 3 von Club, sowie 15 Kraftfahrerschaften, und zwar 8 auf Motorrädern und 7 mit Wagen.

Radsport

Die Straßenmeisterschaft

Bei Kreis I und Bezirk Dresden im Sächl. Radfahrerbund entscheidet sich am kommenden Sonntag auf der 100 Kilometer langen Strecke Dresden-Königswald-Rossmönch-Bautzen-Dresden. Diele legte und entscheidend der drei Gesamtlaufe, die insgesamt über 200 Kilometer fahren, wird im Einzelkampf nach Olympischen Bestimmungen ausgetragen. Rennungen sind bis zum 15. Juni an den Meisterschaftsleiter M. Siebler, Dresden-N. S. Bischöfsweg 72, zu richten. Am gleichen Tage absolviert die Jugend ihren zweiten Paul zur Straßenmeisterschaft auf einer 25-Kilometer-Strecke Weißig-Dörrn-Biehle.

Paris-St. Etienne

An dem in zwei Gruppen am Sonnabend und Sonntag ausgetragenen Erotenrennen Paris-St. Etienne beteiligte sich auch der Deutsche Werner, der im Gesamtergebnis achter wurde. Sieger im Gesamtklassement wurde Lopède 4. P. vor Cosselli 7 P. und Bonduel,

Dresdner Sport-Club gegen Guts Muts

Heute, Mittwoch, um 7 Uhr im DSC-Sportpark im Ostgraben

Es gehört zur fußballsportlichen Tradition in Dresden, daß DSC und Guts Muts kurz vor dem Abschluß der alten Spielzeit noch einmal ihre Kräfte messen. So kommt es heute zur 96. Begegnung zwischen den beiden bekanntesten Mannschaften, die sicher besonderer Stelle nicht entbehrt. Dabei ist es fast weniger wichtig, wenn DSC die beiden Punktspiele, und zwar das erste in Reck nur 1:0, das zweite im Ostgraben jedoch unerwartet hoch 8:2 gewannen, denn über die Ergebnisse hinaus haben es diese beiden Mannschaften im Kampfe miteinander stets verstanden, Spiele von besonderer Spannung und legter Hingabe zu liefern. Guts Muts findet immer seine Sonderform, wenn es gegen den Mitteldeutschen Verbands- und Pokalmeister geht. Und so wird es auch diesmal sein, um so mehr, als die Johannisfänger nicht mit der allerstärksten Staffel im Ostgraben zu rechnen haben und gern die hohe Niederlage wettmachen wollen. Die beiden Mannschaften sehen sich folgendermaßen gegenüber:

Dresdner Sport-Club:

	Kreisliga I			Kreisliga II		
Schütze	Herrich	Bodenheim	Bergmann	Herrich	Bodenheim	Bergmann
John	Wesert	Wohne	Pauliner	Hölzl	Hölzl	Hölzl
	Heinz	Hilke	Schmid			
	Gehrke	Sehle				

Guts Muts:

DSC muß also wiederum auf Richard Hofmann und Müller verzichten, bessert jedoch gegen den deutschen Altmeyer Bayern München und gegen Ring-Greiling, daß man auch noch die drei Stürmer über eine schlagkräftige Staffel verfügt, die sich unterdessen auch gut eingestellt hat. Besonders hat zudem die Hintermannschaft des DSC an Sicherheit gewonnen und stellt das in dem Bayernspiel unter vollgültigen Beweis. Guts Muts verlor seit Wochen kein Spiel mehr und darf sich erst aus den letzten Tagen eines 2:2 gegen die technisch gute Berliner Minervas rühmen. Also wird man bestimmt nicht ohne Siegedaschkeiten ins Ostgraben gehen und beweist dies noch anlässlich ihres Sturmangriffes, die mit der Verwendung Pauliners und Höhlens recht glücklich erscheint. Viele Treffer werden nicht erzielt werden; dazu sind beide Hintermannschaften zu spielstark. Aber gerade dadurch kann es zu einem guten Kampf kommen, den das technische Können beider Mannschaften sicher ebenfalls reizvoll macht, wie die Ungezwungenheit des Ausgangs, denn in dem verhältnismäßig Sommerpiel im Ostgraben steht es nicht so sehr auf das bessere Ende bei den Johannisfängern.

Weitere Spiele: DSC 2. gegen DSC 2, 6.30 Uhr Hindenburgstraße.

Städtespiel Dresden gegen Nürnberg-Fürth am kommenden Sonntag in Dresden

Die Städte Spiele sollen in Zukunft nicht nur Wettkämpfe unserer Städtemannschaften, sondern auch Propagandamittel für die Verbesserungen des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine sein. Der Anfang damit wird bereits am 18. Juni gemacht. Nach der Spiel-

Erich Möller Doppelsieger in Reich

Horst Rosenlöcher gewinnt das Fliegerrennen

Trotz zweimal verschobener Abendrennen konnte gestern bei schönem Sommerwetter durchgeführt werden. Es mag auch sein, daß es die Beliebtheit gegen den ersten Abend etwas geschwächt, dennoch ist der Bezug nicht sonderlich gut gewesen, wenigstens nicht so, wie es der gebotene Sport verdient hätte.

Möller zeigte sich von seiner besten Seite, gewann beide Rennen in guter Manier und scherte sich darüber wieder die Sympathien des Dresden-Bahnbelüfters. Nach ihm erwiesen sich Wöhrls und Pröttls als abdelte Aborte. Sie griffen mehrfach beladen ein, konnten jedoch Möller niemals gefährlich werden. - Haußl hatte einen Unglückstart. Neben Stellenshoden zwang ihn Erkrankung zur Aufgabe des Rennens. Marionier floss sich nicht so recht zur Welt bringen. Man hatte mehr von ihm erwartet. Der Kampf zwischen den beiden Dresdnern Schmidt und Hammer fiel infolge zweier Stellenshoden Schmid beim Einsteigen aus. Augustus Hammer und Möller waren Schmidt der bessere Fahrer.

Nach einer Erklärung der Rennleitung wegen der Verlegungen fuhren die Alteiger eine Gedächtnissrunde für den in Halle gestürzten und verstorbenen Tochterfahrer Paulus, dessen Tod nur deshalb zu beklagen ist, weil noch eine Regen auf der noch nicht abgetrockneten Bahn gefahren wurde.

Das Rennen-John-Gedächtnis-Rennen bildete den Auftakt des Rennabends. Hammer hatte die Spitze und konnte sehr bald den Heide so weit dazwischen, daß er in bedrohliche Nähe von Schmidt kam. Das war für Möller das Zeichen zur Beschleunigung der Rennfahrt, und in der 15. Runde jagte er an Hammer vorbei, überholte Marionier und in der 27. Runde auch schon Hammer. Haußl erholt Stellenshoden und wurde dadurch Letzter. Möller aber fuhr ein Rennen für sich, begünstigte durch seine Spur, denen nur Pröttl entging. Wöhrls, der Vorsmann Möllers, hielt in den letzten drei Minuten die Spitze, da man zunächst glaubte, er würde der Überholung noch entgehen können; doch der ältere Möller legte sich durch, nahm ihm neben der Runde noch etwas zu und gewann das Rennen vor Wöhrls.

Der Alteiger, die am ersten Rennabend den ersten Rang zum Sportpreis geladen hatten, nahen auch bei der ersten Rennlung des zweiten Laufes Horst Rosenlöcher in Front, der dadurch jetzt mit 20 Punkten an der Spitze lag, wenn er auch in den beiden nächsten Rennungen fehle.

Im dritten Lauf sicherten sich die Wertungen Haußl vor Möller, und Döllschägel. Wend vor Pröttl, Möller und Anders, und die Schlusswertung niedrig vor Rosenlöcher, Haußl und Döllschägel. Damit blieb Horst Rosenlöcher Sieger vor Möller, Haußl und Wend.

Deutsche Playerfolge bei Paris-Belfort

Das Straßenrennen Paris-Belfort gehaltete sich am Sonntag an einem schönen Erfolg der teilnehmenden deutschen Fahrer. Sieger wurde zwar Mauleir, aber hinter ihm folgten Altenburger den zweiten Platz, und Augustus und Döllschägel den dritten Platz. Döllschägel zusammen mit anderen Teilnehmern auf den siebten Platz. Paris-Belfort (420 Kilometer): 1. Mauleir 12:30:06; 2. Altenburger, eine Stunde zurück; 3. Haußl; 4. Marcel Bildot.

Boxen

Schmeling kommt zurück

Max Schmeling wird zusammen mit seinem Betreuer Maxen am Sonntagabend die Heimreise mit dem Dampfer "Neugier" antreten, der am 28. Juni in Hamburg eintreffen. Am 11. Juli soll dann die Hochzeit mit Annabell stattfinden. Im September will der Deutsche wieder nach den Staaten zurückkehren, um dort zunächst den ihm versprochenen Revanchekampf mit Max Baer auszutragen.

paus wird aber der propagandistische Teil bei allen Begegnungen weit mehr ausgebaut werden.

Bei Begegnung

Dresden gegen Münsterberg-Hürth

werden Jugendfechter und Schulschüler für den Rahmen dieses Kampfes herangezogen. Die Nobudenberghallen des DSC gegen 8 P. 05 leiten den Hauptkampf ein. In der Pause laufen die Schulschüler der Vereine DSC, Dresdenia, AGG, und Aktivitätsvereinigung Olympia eine Schmalz-100-Meter-Lauf, während Dresdenia, DSC, Volkssportvereinigung und AGO eine Wermel-100-Meter-Laufschiene betreiben.

Die beiden Reiteren für Städte Spiele werden die Kärtchen ausstellen, um die Städtemannschaft zusammenzubringen. Eröffnungsrede darüber wird in der Dresdner Mannschaft auch Richard Hofmann nach seiner Genesung mitwirken können.

Das Spiel wird im Sportpark des DSC im Ostgraben durchgeführt. Der Vorverkauf ist bei allen KMV-Vereinen des Kreises eröffnet. Die Preise sind seitgern niedrig gehalten (Vorverkauf für Erwachsene 60 Pf.).

Fußballsport am Dienstag

Um einzigen Freundschaftsspiel des Tages legte sich

Ring-Greiling gegen Brandenburg 3:1

erfolgreich durch. Damit gelang es dem Tabellenzweiten endlich, im letzten Tressen dieses Jahres den ersten Sieg über Brandenburg zu erzielen. Die bessere Stürmertiefe des Plärrer war ausschlaggebend. Engelmann - Heine I - Hochhärtel - Heine II - Haue machten der schwatzigen Hintermannschaft schwer zu schaffen. Klaus - Berger (mitte) - Waldkirch (Vogt für Beeger) erwiesen sich als starkes Vollwerk, ohne daß Brandenburg noch viel darüber gesagt werden wäre. Beide Torhüter zeigten solides Können, nur wurde Schmidt viel weniger beschäftigt als Lehmann (Wdh.). Über die härtere Dedung verfügte Ring-Greiling, da Mittauer Müller von seinen Reihen nicht genugend unterstützt wurde; besonders Kraft gelang allerdings vorne. Brandenburg schmiedete ihm noch wie vor die Angstreiche, die erst mit Dennis - Höller - Naumann - Schmid - Haussmann - Greiger aber doch etwas mehr zum Auftreten kamen. Geschätzte Torschüsse brauchte Schmidt aber eins dann nicht zu meistern.

In der ersten Halbzeit widerte sich das Geschehen zunehmend im Halbkreisraum ab. Bis zur 15. Minute erkämpfte Ring-Greiling eine feste Führung, die durch Ecke von Schulz ausgestattet war. Doch dann brachte Brandenburg noch die Stärke in die Partie, die durch einen schnellen Angriff von Haue geprägt wurde. Haue brachte durch einen Torschuss nach dem Rücken von Höller einen Vorsprung ein. Ein Generalangriff der Plärrer brachte jedoch nichts. Nach einer halben Stunde mit Haue verlor Ring-Greiling wieder, als Lehmann einen Freistoß direkt in den Kasten schickte. Brandenburg brachte durch einen schnellen Angriff von Schulz wieder zurück. Haue schickte wieder einen Freistoß, der von Höller gespielt wurde. Beide Tore waren mit Vorlage durch Lehmann kuriert, so daß Brandenburg nicht nur verdächtig eine Verbesserung des Torverhältnisses zu erzielen, kann nur den Endstand auf 7:8 verlängern.

Die Corinthians, Englands weltbekannteste Amateur-Fußballmannschaft, werden in diesem Jahr am englischen Pokal nicht teilnehmen, ancheinend, weil sie zum ersten Male gleich in der 1. Runde spielen sollten.

Unhaltende Der Gefahr steht:
Die im April weiter einige wenige noch befreit den bis zum 1. Mai vertraglichen Vertrag.

Die im April weiter einige wenige noch befreit den bis zum 1. Mai vertraglichen Vertrag.
Die im April weiter einige wenige noch befreit den bis zum 1. Mai vertraglichen Vertrag.

Die im April weiter einige wenige noch befreit den bis zum 1. Mai vertraglichen Vertrag.
Die im April weiter einige wenige noch befreit den bis zum 1. Mai vertraglichen Vertrag.

Die im April weiter einige wenige noch befreit den bis zum 1. Mai vertraglichen Vertrag.
Die im April weiter einige wenige noch befreit den bis zum 1. Mai vertraglichen Vertrag.

Die im April weiter einige wenige noch befreit den bis zum 1. Mai vertraglichen Vertrag.
Die im April weiter einige wenige noch befreit den bis zum 1. Mai vertraglichen Vertrag.

Die im April weiter einige wenige noch befreit den bis zum 1. Mai vertraglichen Vertrag.
Die im April weiter einige wenige noch befreit den bis zum 1. Mai vertraglichen Vertrag.

Die im April weiter einige wenige noch befreit den bis zum 1. Mai vertraglichen Vertrag.
Die im April weiter einige wenige noch befreit den bis zum 1. Mai vertraglichen Vertrag.

Die im April weiter einige wenige noch befreit den bis zum 1. Mai vertraglichen Vertrag.
Die im April weiter einige wenige noch befreit den bis zum 1. Mai vertraglichen Ver

Central-Theater
Täglich 8.15 Uhr
Nur noch 2 Tage!
Milano
der Mann mit dem zweiten Gesicht und das
Sensations-Varieté
Heute Mittwoch 4½ Uhr
Kinder-Vorstellung
mit vollem
Abend-Programm
Preise ab 25 Pfg.

Jeden Mittwoch
Großschlachten im „Tucher“
mit Musik
Konzert von Mitgliedern der SA 100 (Bell)
Wer gute und preiswerte Schlacht-Spezialitäten essen will, kommt ins
Tucher, Webergasse 10 / Scheffelstraße 1
Zum Verkauf über die Straße: Die feinste Blut- und Leberwurst nach Feinschmecker-Art. Täglich frische rohe Rinder-, Kalbs-, Schweine-, 45 Pfg., frische Hauptspeisen - 50 Pfg., Mittwochs die frischen Delikatessen - Lebergrätschen a Stück - 15 Pfg.

Hirsch am Rauchhaus
Schaffestle 19
Heute Mittwoch Rosen-Revue Programm
Lange Nacht

Baiboi Schmiede-Schänke, Illersdorf
Gedenktag Donnerstag Schlachtfest
Gebäck mit berühmten Gewürzmischungen.
Bekannter: "Mug 24"

WAS VIELE DRESDNER NUNMEHR WISSEN!!

Das elegante Dresden

trifft sich und tanzt im herrlichen Linden- und Terrassengarten des

PARK HOTEL Weisser Fuchs

Täglich nachmittags und abends
Tanz unter blühenden Linden

Kein Gedeckzwang

Heute abend **REUNION**
EINTRITT FREI
Die berühmte Erdbeerbowle

Torwirtschaft
Großer Garten - Lennéstraße
Heute sowie jed. Mittwoch **Großes Militär-Konzert**
der 46. SS-Standarten-Kapelle
Leitung: Kapellmeister Kurt Pätzig
Anfang 19.30 Uhr Eintritt 20 Pfg.
und jed. den Mittwoch nachmittag
ab 16 Uhr von der gleichen Kapelle
Freies **UNTERHALTUNGS-KONZERT**

Drei Raben
Mittwoch, den 14. Juni 1933
Haus-Schlacht-Fest

Eintritt frei! **Vortrag** Eintritt frei!

Martin Richter, Stuttgart, Hohenheimer Straße 1
berichtet am Freitag, dem 16. Juni, nachm. 5½ und abends 8½ Uhr in der
Dresdner Kaufmannschaft, Ostr. 16, 1. OG, Mainzgasse. Über das Thema

Seitung vonfeldt!

ohne Radium, Oel-, Tee-, Kräuter- u. Tabletten-Märkte
ohne Öl- und Biokemie, Hochfrequenz, Wellenleitung usw.
Nur Gejunde müssen diesen Vortrag hören!

Reichsgerichtlich nach erklärt, warum der Name eine Gläserfabrik ist und der
Bundes-Kaufmännische Berufsbund nicht erlaubt, dass dieser Name als
berühmte Markenbezeichnung weiterhin als solche benutzt werden darf, obwohl sie
nicht mehr als solche benutzt wird, ohne dass es eine Verfehlung ist.

Gelehrte und Künstler verhindern mehr

Keine Verhaftung u. Straßengeldverwerbung mehr

Gebrauchsstoffe gratis für schwere Geschädigte mit Wasserd. Wasserd. verhindern keine geistige Entfernung der Spezialisten gratis zugelassen.

Gesundheitserhaltung mitbringende Brillen

TABERNA
Moritzstraße 8
Die altebekannte bürgerliche Weinstube
Beste Schoppen- und Flaschen-Weine,
Anerkannte Küche / Zeitgemäße Preise.

Schweizerhaus Schweizer Str. 1
Jedes Mittwoch, Sonnabend + Sonntag:
Die bekannten Tanzabende

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Heute wie jeden Mittwoch
ab 4 Uhr: **Gr. Konzert m. Tanz-Eintrag.**
ab 8 Uhr: **Reunion**
Eintritt und Tanz frei

Burgberg-Hotel Loschwitz
Heute Mittwoch ab 4 Uhr
die beliebte Kaffeekränzchen m. Tanz
Ab 18 Uhr: Vornehme Reunion
Preis: Stammgäste 2 Reichsmark

Elbterrasse Wachwitz
Mittwoche, Donnerstage und Sonnabende
ff. Eierplinsen
Straßenbahn 18, Haltestelle Alt-Wachwitz.

Klein-Torpedo



mit der leichten Segment-Umschaltung statt der lästigen Wagen-Umschaltung, dem formschönen Gehäuse und mit elegantem Köpfchen in handlichem Format. Die Kleinschreinmaschine mit dem schnellen und angenehmen Anschlag. Verlangen Sie den neuen Kupferdruckprospekt.

Vertretung: Ernst Schiller

Dresden-A.1, Marienstr. 30, Tel. 14431

Unterricht

Egon. Unterricht

erfüllt lange Deutliche aus
überzeugt. Wohl. Wiss.
Lern. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Ohne Anzahlung!
Gebrauchte

Pianos

in Tasten Zustand

monatl. Rate ab 20.-

1. Harmonium 270.-

Miet-Pianos

Wolftramm

Ringstr. 18, Tiktakhaus

Stimmung - Reparaturen

2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 909. 9